



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Sport vom Sonntag

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Er. Ulrichstraße 57. Die „NZ“ erscheint wöchentlich 7mal.  
Besitzer: Zeitung 204. Preis: 10 Pf. für den emittierten  
Kundenblatt sämtlicher Übertragungen der Partei im Gau  
Sachsen-Anhalt und der Verbände. Für Übertragung und  
Anfertigung eingetragene Beiträge keine Gewähr. G. 111.  
Leitung: Halle (Saale), Wolfenbüttel 13, Fernr. 276 21.

21. August 1939

### Neue unmenschliche Grausamkeiten gegen Volksdeutsche in Polen:

# Fünf Monate alter Säugling hingemordet Der Vater im Gefängnis folgeprügelt, die Mutter gefangen gefoltert Sturm auf deutsche Häuser Danzig glaubt an Heimkehr

#### Außländischen-Verband wütet in Ost-Oberschlesien

Kattowitz, 20. August. Wie erst jetzt bekannt wird, ist das fünf Monate alte Kind des Volksdeutschen Paul Raletta aus Charlitz am Donnerstag den schweren Weibhandlungen diesem unglücklichen Geschöpf aufliegen. Während die Eltern im Gefängnis schmachten, war polnischer Mob in die Wohnung des Volksdeutschen Raletta eingedrungen, schlug dort alles kurz und klein und verurteilte sich schließlich in seiner Wutgier an dem fünf Monate alten Töchterchen Coltrant. Das Kind wurde an der Brustgegend aus dem Rindermagen gerissen, zuerst gegen die Wand geschlagen und dann zum Fenster hinausgeworfen. Es starb am gleichen Tage wie sein Vater, der im Gefängnis hinfällig zu Tode geprügelt worden ist.

Das ist das Schicksal einer volkdeutschen Familie in Ostoberschlesien: die Mutter im Gefängnis, das Kind in wichtiger Weise gequält und der Vater im Gefängnis zu Tode gemartert.

#### Die polnischen Horden loben

Die Aufhebung des polnischen Ausländischen-Verbandes in Ostoberschlesien gegen die deutsche Volksgemeinschaft trägt weiter ihre Früchte. In Lipine (Landkreis Kattowitz) konnten die aufgewiegelteten Ausländischen-Verbande das allgemeine Signal zum Ausschlag gegen die deutschen Deutschen nicht mehr abwarten, sondern gingen selbständig vor. In der Nacht wurden die vorher mit Besatzungssoldaten und Totenköpfen gekennzeichneten deutschen Häuser und Wohnungen heimlich gefoltert. Bewaffnete Horden kramten die deutschen Wohnhäuser an und vernichteten alles, was ihnen unter die Hände kam.

Hunderte von Fensterscheiben und Fensterrahmen wurden zerschmettert und die Wohnungseinrichtungen vernichtet. Die ver-

änglichten Deutschen waren gefoltert und hatten sich in den Wäldern versteckt.

Alein von volkdeutschen Flüchtlingen aus Polen im Lager St. Annaberg sind in der Zeit vom 9. Mai bis zum 30. Juli 36 Kinder in drei Krankenhäusern von Bergeshof und Groß-Strehlitz gestorben, und zwar an Diphtherie, Scharlach, Scharlach und Scharlach. Mit Ausnahme von drei in den Jahren 1935 bis 1937 geborenen Kindern handelt es sich dabei um 12 bis 14-jährige, also zu 99 v. H. um Säuglinge.

#### Von polnischen Beamten vergewaltigt

Insgesamt haben die durch die schließlichen Lager gegangenen Flüchtlinge aus Polen die Zahl 70000 bereits überschritten. Welch ungeheures Elend hier zusammenbricht, ergibt ein Eindringen in das Schicksal einzelner Flüchtlinge. So fanden innerhalb einer Woche zwei Frauen Aufnahme, die von polnischen Beamten vergewaltigt worden waren, bevor sie auf deutsches Gebiet gelangen konnten. Beide Frauen wurden von den Grenzbeamten ihres Geldes und eines von ihnen, eine Witwe, auch noch ihres Trauringes beraubt. Nach Aussage der jüngeren der beiden Frauen habe der polnische Grenzbeamte offen gekündigt, daß das „der übliche Tribut an die Grenzner“ sei.

#### Schwangere auf der Flucht

Am 8. und 11. August sind Frauen mit ihren Säuglingen über die Grenze geflohen, die an den Folgen der Strapazen im Krankenhause, in das sie sofort eingeliefert wurden, starben. Auch am 15. 16. und 17. August sind Kinder im Säuglingsalter unter der Einwirkung der erkrankten Strapazen im Säuglingsheim Hindenburg gestorben. Schwangere Frauen und Frauen mit drei Wochen alten Säuglingen auf dem Arm sind unter den Flüchtlingen keine Seltenheit, und auch diese Frauen mußten bis an die Schützlinge durch Fußkäufe hindurch, um das rettende Großdeutsche Reich zu erreichen. Unter den Flüchtlingen in den oberbesessenen Lagern befanden sich Frauen mit sechs, sieben, ja sogar mit zehn Kindern.

Danzig, 20. August. Gauleiter Forster sprach am Sonntagmittag auf dem Tag des Kreises Danziger-Langfuhr der NSDAP. Auf dem schönen großen Platz im Walde, auf dem die Gliederungen der Partei, eine Kompanie Heimewehr Danzig, Landespolizei und Danziger Arbeitdienst anmarschiert waren, hatten sich bis hoch in die bewaldeten Hügel hinein Tausende und aber Tausende von Volksgenossen eingefunden. Mit einem Sturm der Begeisterung jubelte die Bevölkerung dem Gauleiter zu, als er ausführte: „Der Zustand von jetzt darf und kann nicht bestehen bleiben. Aber mag auch die Lage ernst sein, jeder Volksgenosse und jede Frau muß wissen, daß es im Leben noch hellere Fragen gibt, die gelöst werden müssen, und wenn es noch so hart geht. Eine solche Frage ist die Danziger Frage!“

„Seit 20 Jahren reden wir davon, daß wir heim ins Reich wollen“, so äußerte sich der Gauleiter unter einem neuen Jubel-

sturm, „nun nahe die Zeit! Danzig habe sich innerlich vorbereitet. Die Partei habe die Herzen gelehrt, Kraft und Glauben eingebläht. Heute können neben der Gliederungen der Partei die Männer von der Heimewehr Danzig als Symbol der Entschlossenheit und Abhängigkeit genau so wie die Männer von der Danziger Landespolizei. Die Ermächtigung der Heimewehr Danzig wie der Männer im granatigen Rod der Danziger Landespolizei tief erneuert begeisterten Beifall hervor.“

In dem aufwühlenden Beifallssturm erhielt der Gauleiter eine freudige Befreiung für seine stolze Auffassung von seiner Danziger Bevölkerung. Und so fuhr er unter einem neuen Beifall fort: „Wir gehen unerschrocken in die kommenden Tage. Ich habe es vorgetrieben bei der Besprechung gesagt: Solange unsere Fahne flattert, flüchtet sie den Sieg! Und wir alle tragen in unseren Herzen einen tiefen Glauben an die Verwirklichung sechs lange Jahre lang der Allmächtige an der Seite unseres Führers, er wird auch weiter bei ihm stehen.“

# London und Paris ratlos

### Man weiß nicht, wie es weitergehen soll

Paris, 20. August. Die Pariser Sonntagabendpresse bietet in ihren widersprüchlichen Kombinationen und Kommentaren wieder ein getrenntes Spiegelbild der destruktiven und realistischen Politik der westlichen Demokratien. Angesichts der Tatsache, daß sich die Eintrittspolitik in einer einzigen selbsterhellenden hat, macht sich überall eine heftige Nervosität bemerkbar. Man weiß in den Hauptstädten der Demokratien nicht, wie die Entscheidung nun weitergehen soll.

Diese Ratlosigkeit, die sich von den amtlichen Stellen auf die Presse übertragen hat, findet ihren Ausdruck in einer Flut von wilden und absurden Gerüchten, mit denen die Blätter ihre Spalten füllen. Der Ton der Blätter ist allgemein auf Hoffnungslosigkeit abgestellt. „Intransigence“ spricht von einer „schwierigen Woche“, der man entgegenstehe.

Nicht anders ist das Bild, das London bietet. Man ist in London mit großem Eifer bestrbt, nach außen hin eine absolut „ruhige Haltung“ zu zeigen, kann aber trotzdem nur schlecht die Nervosität verbergen, die sich seit den letzten 48 Stunden immer mehr steigert.

#### Rom warnt noch einmal

Rom, 20. August. Die römischen Blätter weisen am Sonntag unter anschließender Wiederholung und schärferer Verurteilung der unzufriedenen polnischen Gesetze nochmals Polen und die Einheitsmächte auf die großen Gefahren ihres kriegsbeherrschten Treibens sowie auf ihre Verantwortung vor der Geschichte und dem Weltgeschehen hin.

Die Stunde der Entscheidung im offenen polnischen Konflikt zwischen Deutschland und Polen ist nahe, so betont „Giornale d'Italia“ in einer neuerlichen ersten Warnung an Polen, denn es sei klar, daß die gegenwärtige Situation der Danziger- und der Korridorfrage nicht länger dauern könne. Das Blatt verweist darauf, daß in der einen oder anderen Weise eine Lösung in kurzer Zeit gefunden

werden müsse. Ob diese Lösung durch Verhandlung oder Gewalt erfolge, hänge ausschließlich von Polen ab.

Nach habe Polen einige wenige Tage Zeit zur Überlegung. Werde es, so fragt das halbamtliche Blatt, die Zeit zu einer vernünftigen Lösung schließen wollen und sich in ein Abenteuer hineinstürzen lassen, das seine wahren und vollkommene Unabhängigkeit bedrohen würde, die heute noch niemand zur Diskussion zu stellen geduldet? Polens Unabständigkeit könne nur durch eine einzige Möglichkeit gerettet werden: Durch den Frieden. Hierzu sei es notwendig, daß Polen Frankreich und England beistelle lasse und versichere, wenn auch in letzter Stunde, direkte Besprechungen zu Danzig und Korridorproblem in den von Hitler in seiner Reichstagsrede vom 28. April ausgesprochenen Vorschlägen zurückzuführen.

#### Handels- und Kreditabkommen mit der Sowjetunion

Berlin, 20. August. Die seit längerer Zeit zwischen Deutschland und der UdSSR über eine Verbreiterung des beiderseitigen Warenverkehrs geführten Verhandlungen wurden am 19. August 1939 erfolgreich abgeschlossen. Das Ergebnis der Verhandlungen ist ein Handels- und Kreditabkommen, das auf deutscher Seite von dem Vortragsenden Legationsrat im Auswärtigen Amt Dr. A. Schnurre, auf sowjetischer Seite von dem stellvertretenden Leiter der Handelsvertretung der UdSSR in Deutschland, G. Scharin, unterzeichnet wurde.

Das Abkommen sieht einen Warenverkehr von 200 Millionen RM. vor, den Deutschland der UdSSR gewährt und der für den Bezug deutscher Waren zur Verfügung steht. Das Abkommen legt ferner fest, daß die UdSSR, innerhalb der nächsten zwei Jahre sowjetische Waren an Deutschland im Werte von 150 Millionen RM. liefert.



Erste frohe Mahlzeit nach gescheiterter Flucht vor dem Polen Terror











# Ein Apfel dieb wird bestraft

Von Wilhelm Lennemann

Leitung der mir gut bekannten und von mir hochgeschätzten Persönlichkeit, zu arbeiten, steigert die Freude der Ankunft in Gholm. Dem Chef des Generalstabes der SW-Front, General Mertzoff, und seinen Freunden und engen Mitarbeitern, General Borhoff, sowie ich noch aus der Zeit gemeinamer Vorkriegsarbeit im Großen Generalstab, beide sind meine Vorgesetzten gewesen, und beide gelten als hervorragend befähigte Generale.

Das Auto des Hauptquartiers fährt mich durch die lange Vorortstraße und biegt dann in die eigentliche Stadt ein. An einer sehr belebten Ecke der Hauptstraße knipst der Chauffeur kurz den Wagen und wendet sich an mich:

„Der Oberbefehlshaber . . . dort . . . drüben . . .“

Er weist mit der Hand auf eine Offiziersgruppe, die dicht an dem Rand des Fußsteigs steht. In dem vorderen General, der im Vordergrund steht, erkenne ich sofort General Mwanoff. Seine rechte Hand fährt lebhaft durch die Luft. Er spricht sornig auf zwei Soldaten ein, die auf dem Gehwegraum auf den . . . knien liegen.

## Großvater wird energisch

Das funderbare Bild überfällt mich unerwartet. Ich verlaufe den Weg, um mich der Gruppe zuzuschließen. Im nächsten Augenblick sehe ich die beiden Soldaten sich ineinander betrinken und aufzurufen. Dem einen gelang das Lebensloch nicht ohne erhebliche Schwierigkeit. Noch ehe ich die Gruppe erreicht habe, taumeln die Soldaten an mir vorbei. Ihre Gesichter strahlen vor Freude . . .

„Was sollte diese Szene bedeuten . . .?“ Staunend trete ich an einen der Begleiter des Oberbefehlshabers heran.

Er lacht laut auf:

„Die beiden Soldaten waren betrunken und haben den „Großvater“ in Wut versetzt . . .“

„Aber weshalb dieses Knien und Verkrüppeln?“

„Der Oberbefehlshaber hat sie geschnitten, den Eid abzugeben, daß sie nie wieder trinken werden . . .“

Die Gienartafel des Vorpostenmiles läßt nun auch mich mitfahren.

„Der „Großvater“ bestraft die Soldaten mit Disziplinartrafen sehr ungenügend“, erläutert der Begleiter Mwanoffs, „er steht wörtliche Ermahnungen vor . . .“

Mwanoff knirscht mich, und ich melde mich bei ihm sofort auf der Straße. Damit ist der zermalmte Teil der Vorbereitung erledigt. Hebräisch erinnert sich der Oberbefehlshaber meiner aus den früheren Jahren.

Mwanoff ist sehr behäuflicher Herkunft und hat den Ruf des gutmütigen, in seinem ganzen Wesen einfachen und praktisch flugten Mannes. Seine Verdienste im Russisch-Japanischen Kriege und in den folgenden Friedensjahren wurden von Kaiserin II. hoch geschätzt und mit der Würde eines Generaladjutanten belohnt. Man sagt von ihm, daß er die Fährlichkeit habe, mit seinen Soldaten, so wie überhaupt mit den einfachen Leuten umgehen zu können.

Sein Aussehen, und ganz besonders sein häßliches Gesicht, erinnert stark an das Heubere eines vornehmen württembergischen Bauern. Viele behaupten, er sei sehr volkstümlich und sei in der Tat einmütlich mit den Weibern „Großvater“ oder „Großväterchen“ bekannt. Daher pflegt auch seine Umgebung ihn unter sich so zu nennen.

Der Generalstab befindet sich zum größten Teil mitten in der Stadt in dem monumentalen Gebäude des Gymnasiums.

Fortsetzung folgt

Der alte Lehrer war geboren. Nun schminnt ein neuer ein neuer der Apfel oder vielmehr, er schwingt ihn nicht; denn er ist ein moderner, der mit zeit- und verknüpfungsmitteln ersicht. Die Jungen sind nicht böse drum; aber die Verknüpfung der Dancen meint es doch zuweilen anders.

Der Apfel und die reifen Apfel Äpfel und rufen hinter den Bäumen, auch für die Buben, die daheim genug besitzen. Ein auf heimlichen und gefährlichen Kriegspfad erbeuteter Apfel schmeckt doch tausendmal besser als ein heimlicher.

Die Dancen wüten wie Verleser gegen die Apfelbeiber; der Lehrer aber — einseitig darf er es freilich nicht — aber dennoch: er steht da durchaus auf fetten der jugendlichen Erbsüßigen. Erbsüßigen — „Aber was ist denn das Schicksal; die Jungen sind nicht die Äpfelbeiber; die Jungen sind die beiden Begriffe kauft ein himmelweiter Abgrund, wohl wie zwischen „Lügen“ und „aufschmeißen“. Und überhaupt: Jungen und kein Apfelbeiber, das ist nicht; und wenn schon, dann taugen sie beide nicht, der Junge und der Apfel! Zudem aber liegt, auch streng juristisch genommen, Mwanoff nur harmloser Mundraub vor, und der ist nur strafbar, wenn Anzeig erfolgt.

Aber es wird Anzeige gemacht, und da gerät der Lehrer nun in eine Klemme zwischen Gewissen und Pflicht. Aber er weiß sich zu helfen: „Aber Jungen“, sagt er da zum Schicksal des Anzeigensunterrichts, „da hat einer von euch bei dem reichen Kampmann die Kessel probiert, und zwar direkt vom Baume. Ich will nicht wissen, was er geworden ist; aber der Hebelstiel hat um 4 Uhr eine Stunde nach, und du, Kleinmüßel — das war kein Fehler und heiligher Schüler — du beschuldigst ihn. Er rechnet; du aber darfst im Mobilität leben. Wenn die Kinder nicht fallen, bringt du mir das Buch wieder in meine Wohnung! Und den anderen läßtst du laufen!“

So geschäts. Der Lehrer konnte sich auf seinen Helfer, der täglich bei den Kleinen Aufsicht haben, verlassen. Um fünf Uhr trat der kleine Schmutzträger aus. Er legte das Buch an den Tisch.

Und da entspann sich nun folgendes Gespräch: „Na, ist der Kaufbengel auch gutwillig dageschrieben?“ — „Ja, Herr Lehrer!“ — „Und du hast gelesen?“ — „Das ist eine Stunde!“ — „Lacht er froh.“ — „Da ist’s

ja eigentlich schand, daß ich nicht zwei Stunden verordnet habe.“ „Ja, Herr Lehrer!“ — „Was sagst du Schlingel, ist eine Stunde nicht übertragung? Und du willst noch eine zweite daranhängen?“ — „Ja, Herr Lehrer!“ — „Schäm dich, Kleinmüßel, die Stundenfreude hätte ich nicht bei dir geküßelt. Soll der arme Knut zwei Stunden rechnen und ansehen, wie du dich an dem Buch erfreust! Das wäre ja grauam!“ — „Ja, wohl, Herr Lehrer, das war’s!“ — „Du müßtest es aber doch!“ — „Mein, Herr Lehrer!“ — „Na, also; da haben wir uns demnach mißverstanden!“ — „Mein, Herr Lehrer!“

Da war’s dem Lehrer doch zu dumm; seine Augen haben sofort und prüfend auf etwas verwirrt — „Doch du dem andern noch die Nebenaufgaben nachgesehen?“

„Mein, Herr Lehrer!“ — „So daneben warst du schon! Da kann ich mich also nicht mehr auf dich verlassen!“ — „Doch, Herr Lehrer!“ — „Aber heute hast du verlagert!“ — „Mein, Herr Lehrer!“

Jetzt wird der Lehrer böse; er kann sich doch von dem Jungen nicht narren lassen: „Was soll das heißen! Du schlaßt ja fortwährend Dancen. Da kommt etwas nicht, Reiz und bündig; Weshalb schlaßt du die Nebenaufgaben nicht nachgesehen?“

Dem Jungen fallen die tiefen Tränen in den Augen: „Da ist gar nicht gerechnet worden!“

„Ist nicht — — — Ist nicht!“ — Ein Helfer Jern ward in dem Lehrer nach; da war sein Vertrauen also schändlich mißbraucht worden! — Und seine Methode mußte die Hunde angehen! — Das machte ihn betrübt. „Ist nicht, du kommst geüht! Doch nicht, sein mit mir, und nicht, hast du meinen Befehl mißachtet und den andern nicht rechnen lassen!“

Da sah der Junge seinen Lehrer aus kettentrangigen Augen an: „Sie wollen es doch nicht wissen!“ — „Aber selbstverständlich; also heraus mit der Wahrheit!“

Und ganz verzagt und verstimmt kam es da; „Ich konnte mich doch nicht selbst rechnen lassen! Ich sollte doch leiten!“

Endlich — endlich begriff der Lehrer die Fährlichkeit des Jungen. Nun hat er in der Verlegenheit. Da sah er das Buch. Er richtete es es — mit einem verzweifelt Äußern seinem Besten in die Hand: „Da nimm und lies; ich fürchte, ich muß dich „andere“ morgen wieder nachsehen!“ — PBG.

# Man muß sich zu helfen wissen

Da lebten sich die deutschen Jöhler in geruchloser Stunde an die Grenzpfähle, als auf der Schweizer Seite ein Tumult laut wurde: Da rannte mit langen, läuren Weinen ein Jöhler die Straße herab, der einem entgegen und hinter ihm her feuchte Fährstrecke ein Genarm und schrie, so wie es ihm der Atem erlaubte: „Haltet ihn! Ein Dieb!“

Die Schweizer Jöhler sprangen auf, die deutschen hielten sich erwartungsvoll in Postur. Der Jöhler kam näher und näher. Schon packte ihn ein Schweizer Jöhler, aber im Laufschritt war der Jöhler die Jode an dem linken, Jagendevantl zwischen den strotzenden Händen durchschlüpfend. Erst dem letzten der Schweizer

Jöhler gelang es, dem Hebelstäter, ein Jöhler mit einem Beutel, ein Bein zu fassen, so daß er lang hinfiel.

Aber nun. Da lag der Jöhler und rührte sich nicht — seine Beine ragten noch auf das Schweizer Gebiet hinüber, während der Oberkörper auf dem deutschen lag. Jöhler ihn fanden die Schweizer Jöhler mit dem Genarmen einer Hand des Jöhlers Bein, um ihn am Weiterziehen zu hindern — und vor ihm im Halbkreis die deutschen. Und nun entstand die Frage: Wen gehört der Kerl? Den Deutschen oder den Schweizern?

Sie redeten lange darüber hin und her, bis schließlich ein deutscher, wohl etwas verdächtiges Haus, sein Licht auf der Treppe, alles halbdunkel und minklicht . . . Du müßt dich ausschließen und in einem Post wohnen.“

„Nur lasse, Visk“, sagte Peter. „Jede erst einmal deine Pels ab und dann sich dich wieder, Jagarete? Bitte hier. Also, du hast diesen Kerl gesehen. War er es bestimmt?“

„Ganz bestimmt.“

„Und hat er dich erkannt?“

„Wahrheitshaft, sonst hätte er nicht so geplatzt. Ich glaube, er hat an der Tür geklopft und nachgesehen, wer kommt, als er meine Schritte hörte. Du wirst eben übermäßig vorsichtig sein.“

Ein unbehagliches Gefühl behisch Peter. Wenn er übermüht wurde, so hatte man wohl auch Ewas Besuche bemerkt, und es gab vielleicht einen üblen Tralich. Hebräisch dritte Zeit, das mußte einer von den Händen des Schicksals die Hände dieser Tage und Nächte entgegen, die ihnen dann die Kraft verließ, in den Monaten tiefsten Winterbruchs nicht zu verarmen . . .

Im nächsten Tage, gegen fünf Uhr nachmittags, Horvie es an Peters Tür, ein leinend auf der Ottomane gelegen, jetzt lebend er freudig auf, in der Meinung, daß es Eva sei, die ihn besuchte. Er öffnete — aber vor der Tür stand eine Frau im Pelzmantel und als sie näher trat, erkannte er Visk.

„Peter“, plachte sie gleich los. „Weißt du, wer hier in diesem Hause wohnt? Der Schweizer Förber?“

„Nun, dieser Spitzel, der bei mir war. Der von der nicht bestehenden Anstaltzeit Vogel.“

„Ach her. Der hast du gesehen?“

„Ja“, sagte sie aufgesetzt. „Eben jetzt. Als ich über den Gang ging, sahste er aus einem Zimmer und glockte mich an, wie ein Weibzunder. Drei Tieren von dir wohnt er und du hast davon kein Wort. Ich bin Gott, befreit du denn nicht, in welcher Gestalt du schmeckst! Und was ist das für ein

stiffig veranlagter Jöhler einen Ausweg gefunden zu haben glaube.

„Hör er mit den Weinen gelaufen?“ fragte er die Umstehenden.

„Ja, gewiß.“

„Nimm! Wie kann einer auf den Weinen laufen“, rief er aus und wandte sich ungläubig an den Jöhler. „Kannst du denn immer auf den Weinen?“

„Ja, sicher“, antwortete der und lächelte glücklich, weil er sich geteilt glaubte.

„Ja, da hörst du doch alles auf! Und du heßt mich immer auf den Weinen? Wie auf dem Kopf?“

„Aber sicher . . .“

„So! Dann stellst du so, wie er für gewöhnlich steht — wo er dann ist, dem gehört er.“

Sie taten, wie er geflehen hatte. Und das Geflüster mollte kein Ende nehmen, als ihn da der Schweizer Genarm kräftig am Nacken faßte und ihn schamungslos abstrifte.

## Die Funtepostage

Der große Fußballmatch wurde durch das Radio übertragen. Am Ende der ersten Halbzeit gerieten die beiden Mannschaften aneinander. Der Streit lief auf Schläge, Schimpfwörter flogen herüber und hinüber.

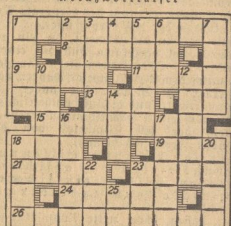
„Kannst du nicht ruhig sein“, „Mhinozorro! Kannst du nicht!“

Der Funtrepper stand wie auf Eiern. Endlich raffte er sich zusammen. „Meine Damen und Herren“, sprach er in sein Mikrofon, „wir haben uns seit zwei Minuten — wie Sie sicher bereits bemerkt haben — in den lächerlichen Zustand umgewandelt, wo wir einer Führung bedürftig sind. Sie hören jetzt einige weitere Tiernamen.“

Rösler.

## Das tägliche Rätsel

Reuzworträtsel



Worträtsel: 1. Eine Erntung, 2. Zeit der französischen Wägenmacher, 3. modernes Behältnis, 11. oberste Anzahl, 15. Gedächtnis, 16. feine Wanne, 17. ein, 18. ein, 19. ein, 20. ein, 21. Wägenmacher, 22. Drama von Zola, 24. ein, 25. ein, 26. ein, 27. ein, 28. ein, 29. ein, 30. ein.

Reuzworträtsel: 1. Zeit des Schiffs, 2. unruhlich, 3. ein, 4. ein, 5. ein, 6. ein, 7. ein, 8. ein, 9. ein, 10. ein, 11. ein, 12. ein, 13. ein, 14. ein, 15. ein, 16. ein, 17. ein, 18. ein, 19. ein, 20. ein, 21. ein, 22. ein, 23. ein, 24. ein, 25. ein, 26. ein, 27. ein, 28. ein, 29. ein, 30. ein.

Reuzworträtsel: 1. ein, 2. ein, 3. ein, 4. ein, 5. ein, 6. ein, 7. ein, 8. ein, 9. ein, 10. ein, 11. ein, 12. ein, 13. ein, 14. ein, 15. ein, 16. ein, 17. ein, 18. ein, 19. ein, 20. ein, 21. ein, 22. ein, 23. ein, 24. ein, 25. ein, 26. ein, 27. ein, 28. ein, 29. ein, 30. ein.

„Entschuldige bitte, Visk. Ich hätte zu tun und deshalb habe ich darauf vergessen.“

„Du bist ein Idiot“, sagte Peter. „Was hast du nicht aufgeschrieben?“

„Die andere Frau also. Die dir den Brief abgeben soll. Sie dürfte gleichzeit sein als ich.“

„Blödsinn“, brummte Peter. „Dafür. Darf man Viskers über sie hören?“

„Nein noch nicht.“

„Aber, erst später. Bis sie den Brief erhalten hat. Dann wird die Frau groß sein.“

„Visk, wenn du nicht aufschreibst.“

„Na, was ist dann? Schmeiß es mich hinaus?“

„Ach was“, sagte er, „meiner, solange du willst.“

„Schade, ich hätte dich gern ein wenig in Wut gebracht. Warum warst du heute nicht bei Visk’s?“

„Na, verflücht!“ rief er, „das hab’ ich ganz vergessen. Heute ist ja Sonntag und ich habe diesem Schmutz sogleich zu kommen!“

„Ja, man ist sehr vernünftig über die Sonntag, mit der du diese Sache betreibst. Man weiß, daß man sich überhört einen Kredit will!“ Der Schweizer, Peter, schauerte, und er sah wieder mich weniger hinauszuweisen, und dann kommt du nicht einmal ins Büro!“

„Ja, woher weißt du das alles?“

„Von Herrn Visk. Sonst hat ihn heute mittag angerufen und ihm die Geschichte erzählt. Der Kerl hat wieder mich angereizt und mir Vorwürfe gemacht, daß ich so unvorsichtig die Sache empfinde.“

„Unterläß! Schredlich! Und du?“

„Na, ich habe ihn beruhigt und die Sache wieder eingeleitet. Und jetzt frage dich, ersticht: Visk ist den Kredit haben.“

„Natürlich.“

Fortsetzung folgt



Endlich mal wieder ein richtiger Badesonntag

# Schönheitskonkurrenz — mal anders

Immo und Jede holten sich die ersten Preise - Ziel der Sportbegeisterten war der Platz an der Krotzigtstraße

Mit Viehhunden, gleich welcher Art, soll man nie freiten. Man kommt zu selten dabei zu seinem vermeintlichen Recht. Von denen, die mit Bewalt einen Vogel haben wollen, schwindet der eine auf Schellenfische, der andere dafür nicht weniger leidenschaftlich auf Heißtöcken in freier Flugbahn. Es läßt sich nicht weniger bisig darüber freiten, ob man in einer Großstadt wie Halle in Anbetracht schelmischer Nachmittage den durch die Gärten und Höfe Fremderden Kägen, die abendwärts mehr Appetit auf Vogel denn auf Mäuse entwickeln, den Kragen herumrehren oder ihnen alle vorwiegend in Raffetlachs angepöbelten Vorkäse anpöbeln soll. Dementselbst wir es nun mit der Meinung halten, daß es kein Tier gibt — und mag es noch „o liebo“ sein — welches



Eine Gruppe aus der Sonderschau für deutsche Schäferhunde auf dem Übungsplatz „Brandberge“ der Ortschachthalle-Mitte



Info: M.N.Z. - Silberbach (Gef. Sch) Schäferhündchen in mustergültiger Haltung

tragendwie als Andernfalls verhalten kann, gehören wir zu keiner Sorte von Tierliebhabern. Wir wollen kein Tier, wir verachten aber auch keines, und deswegen geben wir uns in unserer Sachlichkeit noch nicht einmal die Mühe, nun in Anbetracht auf Hunde etwa uns die Namen derjenigen Sorten einprägen, die man gelegentlich fast nur unter dem Mikroskop noch als Beweisen erkennen kann.

Dessen ungeachtet gibt es nun Hunde, über die man ernsthaft reden kann. Hier zu zählen wir mit in erster Linie den deutschen Schäferhunde. Die Jäger und Wecker von Schäferhunden sind keine „Viehhäber“ in dem vorhin erwähnten Sinne. Sie sind Menschen, die seinen Wert darauf legen, daß ihr Hund „schön Fröhen geben und wüßig wüßig kann“. Ihre Hunde sollen nämlich Gebrauchshunde sein, Tiere, zu denen sich gleichsam ein kameradschaftliches Verhältnis zwangsläufig aus der Erziehungsarbeit am Tier und der hunden Treue des Tieres an seinen Herrn ergibt. Deshalb erhält der Schäferhund, der eine besonders schätzbare Aufgabe gelöst hat, kein Stückchen Knochen wie der Sporthund, der so manierlich mit der Gardinenhür gefesselt hat, sondern einen großen Klaps auf die Schulter. Dann weiß Herr oder Frau, dann weiß Alfa oder Beta: Du hast es recht

gemacht, so mußt du es immer machen, dann ist dein Herr mit dir zufrieden.

In ungezählten Situationen hat gerade der deutsche Schäferhund seine vielseitige Einsatzfähigkeit bewiesen. Sein Einsatz im Weltkrieg im Stabs- und Sanitätsdienst und als Polizeihund ist der Allgemeinheit in fünfjähriger Erinnerung. Und wenn heute die gewissenhaften Schäferhundbesitzer und Wecker von gesunden Tieren organisatorisch erfasst sind, so erhält daraus die Bedeutung, die der Aufsicht, Pflege und Dressur besten Tiermaterials auch künftig beigegeben wird. (Auf dreifache Hundestärke ist es übrigens 50 Prozent Steuerermäßigung!)

In einer Sonderschau für deutsche Schäferhunde zeigte gestern die Ortschachthalle-Mitte eine große Reihe erstklassiger Tiere. Es handelte sich dabei nicht um eine Zeilungschau, sondern um eine Schönheitschau. Das mit gestern auf dem Übungsplatz an den Brandbergen haben, war fürwahr eine Pracht. Nur ganz vorzügliche Hunde von reinster Abstammung und solcher Dressur stellten sich hier dem Preisrichter Willi Haschke, Dresden, und wir empfanden es als gut, daß die Tiere selbst nicht wüßten, weshalb Herrchen immer so im Kreise herumgeführt werde. Denn nur natürliche Schönheit ist echte Schönheit. Und da also die vielen Schäferhunde und Wüßchen nicht wüßten, daß der Preisrichter es auf die Beherrschung ihrer Schönheit abgesehen hatte, gaben sie sich ungezwungen. Und da sah man, was es auf sich hat, wenn für einen Schäferhund eine Abnahme mit 98 Vorzügen geführt und die Abgabe nicht nach persönlichem Gutdünken des Richters, sondern nach dem Rat des Zuschauers oder der Hauptgeschäftsstelle geregelt wird. Oder wüßten Sie schon, daß die Körperhöhe für einen Rüden nur zwischen 60 und 65 Zentimeter, die für eine Schäferhündin zwischen 55 und 60 Zentimeter liegen darf? Aber schon daran, daß die Farbe eines Schäferhundes nicht bestimmend für seinen Wert ist, zeigt, wie bei dieser Schönheitskonkurrenz ernsthafte Maßstäbe angelegt werden. Gutes Weck, eine ziemlich tiefschende Brust, makelloses Gangwerk und einwandfreie Haltungsweise, das sind einige der Merkmale, die darüber entscheiden, ob ein Schäferhund schön ist. Immo und

Kranichsbrunnen (Wecker: Hermann Kallert, Giesleben) und Jede von Umac (Wecker: Kurt Wehner, Niesleben) waren die beiden Spitzenreiter der schönen Schau. Zwei weitere machten ebenfalls für Vorzüglich, die übrigen wurden mit „sehr gut“ bewertet. Hieraus ist zu ersehen, daß nur erst-



Im Gesundbrunnen herrschte gestern seit langem einmal wieder Hochbetrieb

## Wehnmänner erstmalig im Dienst

Befähigung beim Artilleriesturm 6/75 - Führerappell der SA-Standarte 75

Gestern waren auf dem Gelände des Gageuberges die Männer des SA-Sturmes 6/75 (Artilleriesturm) unter ihrem Sturmführer Dilling zu einem Ausbildungsbüro angetreten. Zum ersten Male waren neben den Männern der SA die jungen — nicht der SA angehörenden Wehnmänner zum allgemeinen Dienst befohlen. Hier zeigte sich, daß in Hinblick auf die Vereinarbeitung des Stabschefs und Generaloberst von Braunschiff schon eine große Arbeit geleistet wurde und daß nunmehr der aktive Dienst beginnen kann. In gemeinsamen Übungen wurden die Wehnmänner von den Männern der SA in die artilleristische Arbeit eingeführt; sie erhalten eine umfangreiche vor-militärische Ausbildung, die sie dann während ihrer Dienstzeit immer wieder verwerten können.

Klassiges Material vorgeführt wurde, gleichzeitig aber auch, daß der Schäferhund nicht einerlei ist, was zu beachten jedem zu empfehlen ist, der sich einen Schäferhund kauft. Ein Gang zur Fachschaft ist daher nie ein Unwohl!

Das wir gestern einen so heißen Sonntag mit einer wahren „Hundebisse“ erleben, hängt nun keineswegs mit dieser vorzüglichen Schau zusammen (den Hundebisse die Hitze — durch die sie schüßig — ja schließlich auch aus dem Saale). So sehr wir über den heißen Stern am Himmel freuten: er gab uns gestern nochmals einen wahren Badesonntag. Im Gesundbrunnen wimmelte es vor „Waherhungen“, auf der Saale war reger

## Ernte-Ferien bis zum 28. August verlängert

Der Gebietsführer Mittelland der SA gibt im Einvernehmen mit dem Gauleiter des Gau's Halle-Merzbach, Sturmführer Gangelina, und mit den zuständigen Schulbehörden folgende wichtige Mitteilung zur Kenntnis: „Für die zurzeit im Ernteeinsatz stehenden Schüler und Schülerinnen aus dem Gau Halle-Merzbach wird die Urlaubszeit bis zum 28. August verlängert. Dringende Erntearbeiten haben die Verlängerung der Urlaubszeit notwendig gemacht.“

Paddel- und Bootsbetrieb, die Heide war, wie üblich zu solchen Gelegenheiten, stark besucht. Die übliche Menschenmenge sammelte sich aber abends gestern nachmittags auf dem Sportplatz des VfL Halle 96, wo viele Tausende das große Fußballtreffen vom Saale 96 mit dem Dresdener Sportklub miterlebten, das die Gäste mit 3:0 für sich entschieden.

So bot der gestrige Sonntag für alle Hallenser allerlei Kurzweil und Abwechslung, weshalb wir auch im prämierten können. Sagen wir einmal mit „Gut“ bis „Sehr gut“, denn am Abend hätte eine kleine Mühe uns wohl getan. wh.



Tausende hallische Sportbegeisterte wohnten dem spannenden Fußballkampf zwischen Halle 96 und dem Dresdener Sportklub im Spiel der ersten Schlussrunde um den Tschammer-Pokal bei



Info: SA-Standarte 75 Brigadeführer May, Oberst Freiherr v. Dilling und Oberführer Lidemann bei der Befähigung des Artilleriesturmes 6/75 der SA-Standarte 75







### Gesunder Rübenstand

Der Zundergehalt ist noch zurück

Der Stand der Zunderwürmer am Rübenstand ist überall zurück. Die Zunderwurmfraße ist in der letzten Woche, wie F. D. V. berichtet, recht beschränkt, was sowohl für die Wurzel als auch für das Blattmaterial gilt. Daneben ist die Ausbreitung des Zundergehalts noch zu mindern übrig. Klagen über Schädlinge liegen kaum vor.

Zunehmend kann gesagt werden, daß die Zunderwürmer aus Deutschland fast entwirft haben. Das Ansehen der Felder läßt in den meisten Anbaugebieten nichts zu wünschen übrig. Der Stand der Wüben wird im allgemeinen als gut bezeichnet, wobei man vor allem auf die typische Blattentwicklung hinweist. Das Wurzelgewicht hat sehr befriedigend zugenommen, während sich der Zundergehalt infolge des raschen Wuchses in dem gleichen Maße erhöht hat. Er bleibt daher noch wie vor stark hinter den Vorjahreswert zurück.

Nach den Wübenuntersuchungen der Fächer in der Woche vom 11. bis 17. August beträgt das Durchschnittsgewicht der Wurzel einer Rabe 365,7 Gr. gegen 329,9 Gr. in der gleichen Woche des Vorjahres, das Durchschnittsgewicht der Blätter 698,8 Gr. (3. 1938) Gr. die Durchschnittsmenge des Zunders in der Rabe 45,09 (46,77) Gr., der Zundergehalt nur 12,38 (14,77) Prozent.

Für die kommende Woche werden artenreichen Sommerweiden und Winterweiden, besonders in einigen österrheinischen Gegenden sind Niederlässe notwendig.

### Die Rebhühnerjagd beginnt

Da bisher von der ausländischen Stelle eine anderweitige Regelung nicht getroffen wurde, wird die Rebhühnerjagd auch in diesem Jahre am 25. August ihren Anfang nehmen. Das den Rebhühnern während der Jagd angedeihende Verhalten ist ebenfalls abgemessen, so ist er nicht überall gleich.

In den Fluren, in denen zahlreiche Gemüserennen niederrufen, ist der Bestand nur mäßig, während es andererseits auch Bezirke gibt, in denen man zahlreiche und starke Ketten von Rebhühnern antreffen kann. Das ist alles auch von den Faktoren, deren Verhältnisse ebenfalls ebenfalls unter Berücksichtigung der verschiedenen Verhältnisse über den Rebhühnerstand man allerdings erst nach Jagdbeginn erfahren.

### Zödliger Verlebensfall - Führerflucht

Magdeburg. Am Sonnabend fuhr auf der Straße im Bezirk ein Datsch-Verlebensfall, als ihm ein Kraftwagen in der Kurve entgegenkam und er diesem ausweichen mußte, gegen einen Bordstein und über die Straße. Der Fahrer des Kraftwagens kam mit der Führerflucht. Sein Vater, der mit im Wagen fuhr, wurde schwer verletzt ins Stenorthospital gebracht. Dort erlag er seinen schweren Verletzungen. Der Wagen, der das Unglück verursacht hat, entkam unentzamt.

### 1000 Quadratmeter Wald vernichtet

Dessau. Am Sonnabend wurde die Feuerlöschpolizei nach Dessau-Rosenthal gerufen, wo an der Reppardauer Straße ein Waldbrand ausgebrochen war. In kürzester Zeit waren auch die Freiwillige Feuerwehr von Dessau-Rosenthal und die Wasserwerksleute von Jüterbog zur Stelle, die gemeinsam mit Soldaten dem Feuer zu Leibe züchten. Der unglückliche Wind erschwerete die Löscharbeiten erheblich. Die Brandfläche ist noch unbekannt. Das Feuer hat 1000 Quadratmeter Wald vernichtet.

## Die besten Lehrer aufs Land

Forderungen des Reichsnährlandes und des NS-Lehrerbundes

Am Verlang des Reichsnährlandes ist eine Schrift erschienen, die von der Werbung und den Aufgaben der deutschen Landwirte, sowie von dem Weg zu einem neuen völkischen Schulwesen, in dem sich der Gedanke einer nationalsozialistischen Erziehung bereits vollendet veranschaulicht.

Das Ziel dieser neuen Schulordnung ist klar, denn es ist das Ziel nationalsozialistischer Erziehung überhaupt. Negativ gekennzeichnet heißt es: weg von dem rein theoretischen Wissenshaushalt einer verfallenen, längst überwundenen Zeit, fort von der einseitig verstandesmäßigen Erziehung, die im besten Falle ein lebensdiges Verstandes, niemals aber einen tüchtigen, deutschbewussten Menschen hervorbrachte. Und positiv: hin zu einer Schule, die den ganzen Menschen erzieht und in allem erlernbaren Wissen nur die Voraussetzungen zu einer immer tieferen Einklänge des einzelnen an die Gemeinschaft schaffen will. Das heißt ein Schulwesen im allen überkommenen Sinn ist abzubauen, anzufüllen ist ein neuer, der die Grundforderungen einer nationalsozialistischen Erziehung enthält.

### Kampf um den Lebensraum

Drei ewig wirksame Lebensbedürfnisse sollen durch die Erziehung der jungen Deutschen bewußt gemacht werden: er soll sich als Glied einer unendlichen Reihe fühlen, in Begriffen wie Ahnenamt und Rasse keine leeren Worte leben, sondern sie für sein persönliches Leben wirksam machen

# Wir fahren an die See

## Neue Kraft durch die NSD. im Kindererholungsheim Heiligenhafen

Es mag schon fast auf Wintermacht, als wir auf dem Bahnhofs- des Heiligenhafens in Erwartung des Tages standen, der uns über einhundert zählende Madelgruppen aufnehmen sollte, um sie an den erholenden Küstentag zu bringen. Minuten später waren unsere kleinen Ferienreisenden, die aus allen Kreisen unseres Landes für einen mehrtägigen Kindererholungsurlaub in dem schönen Erholungsheim Heiligenhafen am Meer durch die NSD. ausgewählt worden waren, hier unendlich zu werden.

Neben den Madelns waren es aber die Eltern, vor allem natürlich die Mütter, trauten Madelns nimmt einen Hauptteil an dem großen Erlebnis mit Kinder ein.

Eine gute Küche sorgt für das Wohl der Hausbewohner im Kinderheim und die morgige Seeluft sorgt natürlich für einen richtigen Hunger. Die Madelns weiterrufen untereinander; denn wenn es wieder nach Hause geht, soll doch der Mutter die größte Freude durch ein frohes, gelingendes, leuchtendes Madelnsgeheim bereitet werden.

Hi die See einmal zu unruhig, vertritt man sich eben durch lustige Spiele am Strand die Zeit, schafft dem Körper Bewegung und läßt die unbändige Stimmung in



Rund im Kreise sitzen sie und singen ein Hamburger Seemannslied

mehle hier zum Abschied „nollalilä“ vertreten waren — nicht weniger aufgeregt natürlich. Was gab es da nicht noch alles zu sagen und zu erzählen, bis dann der einlaufende Zug den Madelns in nächste Nähe rufen ließ. Dohnungserfüllte und erwartungsvolle Augen blühten aus allen Reihen des abziehenden Zuges, ein würdevolles Hinsehen von zum Zug verabschiedeten Eltern der untern Madelns — und Mütter.

Wochen waren bereits vergangen, als wir zu einem Besuch der Madelns in Heiligenhafen eintrafen, um einige Tage in diesem herrlichen Kreis zu verbringen. Unter deren Wiedersehen fand natürlich — im Wasser hat. Die See, die herrliche Sonne, das war für Madelns die unvergeßliche Heimat unserer frohen Gemeinschaft geworden.

Die Tage unseres Aufenthaltes in Heiligenhafen schenkte uns das schöne Erlebnis einer kameradschaftlichen Madelns-gemeinschaft, die hier wie „Aeb und Schwole“ zusammenhängt und sich überaus liebte und mochte. Sider werden sie den Jungen, die sonst meist in diesem Heim des Hamburger Schulvereins Einzug halten, in seiner Weise nahegekommen haben. Das versteht man dann am besten, wenn man alle lebenden und lebenden Stellen, die während dieser Zeit verantwortlich über den Madelns wie Jungen leben, fernengelassen hat. Neben der Heimleiterin verdienen besonders alle Kindererholungsheim- und Kindererholungsheimleiterinnen Dank, denn ihre aufopfernde Fürsorge um die ihnen über-

fröhlichem Einzug ausfingeln. Sogar ein richtiges „Hamburger Seemannslied“ lernten wir von untern Madelns, und sicher wird es später zu Hause, im Kreis der Jungmadelns oder in der Schulfest ihre Nachahmung gefunden haben.

Wenn auch der Hafen von Heiligenhafen nicht mit Dohnungserfüllung, so war das Hafenleben für alle immer noch bunt und interessant genug, um zu jedem Besuch erneut dem Leben und Treiben gepannt zu folgen. Was so ein richtiges „oller Fischer“ ist, können unsere Madelns nun bestimmt auch in Halle, Giesebens, Hiltensberg oder sonstwo im Gart erfahren, denn auch sein schweres Tagewerk schauten sie immer wieder.

Alles Gute hat aber leider einmal sein Ende, und um einen recht netten Abschied der Madelns zu bereiten, wurde am Sonntag der Abschied am Abschiedsmittag veranstaltet, an dem jede einzelne Gruppe etwas ganz besonderes ausgedacht hatte, um es zum den Kameradeninnen, denn andere Zustände, was es so außer der Heimleiterin und uns hier nicht, aufzugeben. Vor allem sollte dieser Nachmittag in seiner bunten Folge der Heimleiterin eine schöne Erinnerung an ihre Madelns geben — Die Jungen verabschieden aus diesem Anlaß sonst immer einen Zagerzettel, der nicht von Pappe sein soll.) Siegreichpfeile wechselten mit Wollschlägen und anderen süßen Zeremonien ab, und während sich die jeweiligen Schauspielerinnen hinter den „Kulissen“ für ihren Auftritt vorbereiteten,

fang man im „Aufsauerraum“ inzwischen ein Mad. So fand auch dieser Tag sein viel zu schnelles Ende, und schon am nächsten Tag ließ es Koffer packen und in den letzten Nachmittagsstunden von dem schönen Heim, seiner Leiterin, vor allem von der See und allen schönen Erinnerungen Abschied nehmen. Kleine Abschieden für Mütter, Vater und Geschwister waren noch schnell mitgenommen worden, dann wieder ein würdevolles Hinsehen von Tagelichtern, das diesmal den Kindererholungsheim, welche zum Abschied auf dem Bahnhof in Heiligenhafen standen, und schon fragte der Zug ihren Seemannsliedern im Gau Halle-Werkeburg erblüht und geträrt wieder an. Erst wurde gelungen und gefeiert, dann gefahren, bis in den frühen Morgenstunden ziert Magdeburg, dann Halle und später alle anderen Seimaorte erreicht wurden, wo die verantwortlichen Reisebegleiter den Eltern alle Kinder gesund überbrachten.

Elter werden unsere Madelns tonelung von dieser schönen Zeit zu Hause berichten haben. Eine nationalsozialistische Zeit, die dem Wohl unserer Jugend und damit dem Volk dient, die aber auch verdient, durch obererbeten Einfluß aller Volksgenossen in der nationalsozialistischen Volkswirtschaft belohnt zu werden.

### Starles Steigen der Elbe

Starke Niederlässe im Quellgebiet der Elbe haben am Oberlauf untern Elbestromes das Wasser in ungewöhnlichem Maße steigen lassen. Mühlw meldete einen Wasserspiegel von 106 Zentimeter, Neitzsch 107 Zentimeter. Das bedeutet, daß das Wasser dort stündlich um fast 7 Zentimeter steigt. Die Welle näherte sich rasch der Mittellebde. Der 200m hohe Wasserstand gegenüber dem Freitrag, von einem Hochwasser kann man aber keineswegs sprechen, an den oberen Flüssen von Nimbura bis Reimeritz ist die Elbe am Sonnabend bereits wieder kürzer zurückgegangen.

### Revolver in Kinderhand

Fischerleben (Wob). Wieder erzieht sich beim Spielen mit der Waffe ein tödlicher Unglücksfall. Der 14jährige Junge eines hiesigen Einwohnens fand in der Wohnung seiner Eltern einen Revolver, der nicht unter Verhütung lag. Er nahm ihn an sich und unterrichtete ihn. Schließlich ließ sich ein Schuß. Die Kugel traf den Jungen in den Kopf; er war auf der Stelle tot.

### Lodesopfer beim Edelweißpflücken

Weißenfels. Der 17er Hebeimatte 52 Jahre alte Willy Großhies, der sich in Zusammenhang in Hainburg zur Edelweißpflücke aufstellte, führte, als er Edelweiß pflücken wollte, bei der Zunsbergstraße tödlich ab. Die Leiche wurde von zwei Bauern abgehoben.

### Schöne Wadstube bei Gümmler-Bieder

Salzwedel. (Zödliger Sturm aus dem Kirchbaum.) Eine heidnische Hausbürgerin, die hier zu Hause, half bei der Kirchbaum, die Wadstube der Stamm eines Kirchbaumes und die Leiter ernt ins Aufsehen. Beim Sturm aus nur geringer Höhe sah sich die Frau schwere Verletzungen zu Arm und Hüfte waren gebrochen und die Knochen eintrüben. Die Verunglückte ist bald danach an innerer Verblutung gestorben.

Salzwedel. (Zich selbst gerichtet.) An einem dreijährigen Mädchen hat ein Unheil in dem Dorfe Groß-Gericht ein Schicksalsereignis verübt. Er wurde ermordet und ins Gefängnis gebracht. Nach bevor gegen ihn die Anklage erhoben werden konnte, hatte sich der Verhaftete in seiner Zelle erhängt.

### Ein neues Werk von Max Seeböth

Uraufführung im Magdeburger Kreuzgang  
Im Magdeburger Kreuzgang wurde ein Drama für Streichquartett und Flöte des Komponisten Max Seeböth uraufgeführt. Das Werk ist von einer höchst interessanten Föhlheit und Durchdringung in melodischen Einseitigkeit getrieben. Flöte und Streicher umspielen sich in reizvoll differenzierterem Wohlklang und feiner Ausdehnung. Das thematisch überaus klare, auf breite Wirkung gestellte Werk, das eine Fülle von Ausdrucksmitteln präsentiert, läßt die melodische Linie schönsten auswirken. Toni Brenner hob mit dem Rabe-Streichquartett das Werk aus der Taufe.

### Hochschul-Nachrichten

Halle. Der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat durch Urkunde vom 5. August 1939 den Dozenten Dr. med. habil. Konrad Pöhlke zum außerplanmäßigen Professor an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ernannt.

Hannover. Der Vizele der Physikischen und Chemischen Laboratorien der Martin-Luther-Universität in Göttingen, Prof. Dr. Ernst Baars, wurde beauftragt, als Nachfolger des verstorbenen Honorarprofessors Dr. Ronge das Lehrgebiet „Theorie und Technik elektrischer Hochspannung“ vom Wintersemester 1939/40 ab an der Technischen Hochschule Hannover zu vertreten.

Dona. Am 23. August begibt der Bonner Bibliothekar Dr. theol. Josef Schmitt seinen 65. Geburtstag.

denn diese Forderung ist nicht für den Tag, sondern für die Zukunft gedacht, so daß sie wie alle revolutionären Forderungen nicht so sehr aus Verordnungen und Gesetzen, als vielmehr aus dem Herzen und aus der Befahrung selbst annehmen kann. Zum fern durch äußere Mittel der Weg aeneht werden: es können bessere und schönere Schulen gebaut werden, es können den Schülern alle die Lehrmittel zur Verfügung gestellt werden, deren sie bedürfen, die jungen Pläne für eine neue Aufgliederung des Unterrichts gelassen werden — entscheidend bleibt aber auch hier wie überall, wo es nicht um materielle, sondern um geistige Dinge geht, der Mensch selber.

Die besten Lehrer, die fähigsten Erzieher, die tüchtigsten Menschen aufs Land — in dieser Forderung spielen dabei die Ausführungen über den „Weg zur völkischen Schule“. Vahl es genug sein mit der Unternehmung eines Landbauernschulvereins, nicht Erzieherliche gehören ins Dorf, sondern wirkliche Kerle!

### Friedrich Griefe erhielt den Mecklenburgischen Schriftstellerspreis

Bei der am Sonnabend feierlichen Eröffnung des Vierten Dobrater Dichtertages im Dobrater Rathausaal waren alle namhaften Dichter des niederbaltischen Raumes sowie die oberbaltische Dichterin Agnes Wiegand und der deutsch-schwedische Dichter Jakob Schaffner erschienen. Zum ersten Male wurde der durch Griefe und Reichshaldaler Friedrich Griefe und Griefe, den der Dichter Friedrich Griefe erhielt.





# Der Aufbau der SA.-Wehrmannschaften

## Militärische Übungen für künftige Führer der Wehrmannschaften der Luftwaffe

Berlin, 20. August. Im Hinblick auf die Bildung der SA.-Wehrmannschaften hat der Oberbefehlshaber der Luftwaffe ausführende Bestimmungen über die Weiterbildung geleiteter und ungeleiteter Führer und Unterführer der SA., des NSKK und des NSKK, sowie die als Führer von Wehrmannschaften der Luftwaffe innerhalb dieser Gliederungen vorgesehen sind, erlassen.

Die Grund- und Unterführer-Ausbildung für ungediente, nichtberufliche SA., NSKK-, NSKK-Führer und -Unterführer, die als Führer der Wehrmannschaften der Luftwaffe vorgesehen sind, dauert 19 Wochen.

Die Ableitung der I., II. und III. Reserveführung hintereinander nach Maßgabe der Leistungsmerkmale wird genehmigt.

In der Zeit vom 1. bis 30. September 1939 führen mehrere Auszubildende zur Aufnahme von geleiteten SA., NSKK- und NSKK-Führern und -Unterführern, die als Führer und Unterführer von Wehrmannschaften bei der SA. für die Wehrführer der Führergruppe, allgemeines Personal - und als Führer und Unterführer von Wehrmannschaften beim NS.-Niedergeräten - fliegendes und fliegerisches Personal - vorgesehen sind, zur Verfügung.

- Sie können einberufen werden:
- Nachweislich I. und II. zur Ableitung einer viermonatigen Reserveführung.
  - Offiziere a. D. und Offiziere b. B. a. D., die im alten Heer, Reichsheer oder im neuen Heer gedient und mindestens den Dienstrang eines Leutnants erreicht haben, zu einer Ausbildung von vier Wochen Dauer in der Zeit vom 1. bis 30. September 1939, die als Führer, oder Unterführer von Wehrmannschaften der Luftwaffe vorgesehen sind.

Mit dem Ziele des Landwehroffiziers zur Verwendung im Sonderdienst können die vorgenannten Reservisten ohne Altersbeschränkung einberufen werden, außerdem Unteroffiziere, die nach mindestens zwölfjähriger Dienstzeit vor dem 1. April 1935 entlassen worden sind und nicht über 45 Jahre alt sind.

- Weiter können einberufen werden:
- Gefreite, Unteroffiziere und Feldwebel der Reserve I und der Landwehr I, soweit sie mindestens neun Monate gedient haben und die bisher nicht als Wehrführer-Reservisten ernannt worden sind, ferner kurzfristig Ausgebildete (Meleviten II und Anachörge der Landwehr II), die nicht zum SA. ernannt, aber mindestens zum Geleiteten der Reserve befördert worden sind, zu einer Einübung von vier bis sechs Wochen über die geltenden Bestimmungen hinaus.

### Rhein-Schwebebahn wird gebaut

st. Köln, 20. August. (Eig. Meld.) Das große Projekt einer Seilbahn über den Rhein, die während der Internationalen Verkehrsausstellung 1940 in Köln in die Welt der Luftfahrt einbringen soll, geht jetzt seiner Verwirklichung entgegen. Schon im kommenden Monat sollen die Fundamente für die Stützwerke, die eine Höhe von 20 Meter erreichen, gelegt werden. Sie stehen in einem 60 Meter hohen Kliff zwischen 100 und 150 m, der mitten im Gelände der Menschheit steht und somit ihr Wahrzeichen sein dürfte.

Die Bewerber für Einübungsaufstellungen dürfen nicht über 40 Jahre alt und müssen als Führer bzw. Unterführer von Luftwaffen-Wehrmannschaften vorgesehen sein. Die Bewerber können in Ausnahmefällen zu den Einübungsaufstellungen auch dann herangezogen werden, wenn sie nach dem Kriege nicht mehr militärisch geübt haben und sich noch im ehemaligen Wehrdienst- oder Unteroffiziersrang befinden. Sie dürfen das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Je nach dem erreichten Dienstrang im alten Heer erfolgt Einübung in die I., II. oder III. Reserveführung.

Einberufungen entsprechend vorstehenden Ausföhrungen können nach Maßgabe der Leistungsmöglichkeiten auch bei der Einübung und Einweisung in die Gruppe und bei anderen Stellen erfolgen.

Die angeführten Bestimmungen gelten bis zum 30. September 1940.

### Engländer erschießt mit MG in Shanghai zwei Chinesen

Shanghai, 20. August. Zwischen Vertretern des japanischen Armeekorps, der Diplomatie und Vertretern der Amerikaner, der Stadtverwaltung und der internationalen Niederlassung fanden im Laufe des Sonntags mehrstündige Anhörungen statt. Diese fanden in Zusammenhang mit einem schweren Zwischenfall vom Sonnabend.

Dabei hat ein englischer Polizeibeamter der internationalen Niederlassung von einer durchsichtigen Scheibe der Straße aus, die sich an internationaler Niederlassung befindet, mit einem Maschinengewehr an einem Fußgänger einen zweifelhafte Polizisten erschossen. Der Polizist der internationalen Niederlassung soll vorher selbst angegriffen und verwundet worden sein.

### Zummi Bieder

Hygiene-Sonder-Artikel

### Ein Zug mit 34 Tagen Verpflung

Welsch, 20. August. Im Alice Springs, im Herzen Australiens, kam kürzlich ein Zug aus Port Augusta, dem längsten im Zug mit nicht weniger als 34 Tagen Verpflung an. Das war auf gewaltige Lebensschwierigkeiten in den Mittelaustralien zurückzuführen, einer Gegend, die sonst durch dürre Wüste fließt und in der die dreifährige Alice an diesem Jahr zum ersten Mal nach nun aber als im Überflutungs, erlebt haben. Der Zug mit 34 Tagen Verpflung in Alice Springs, ein zehntägiger Zug ist seit sechs Wochen überhaupt der erste gewesen, der anfangs 48 Stunden später dann durch einige weitere Tage mit Lebensmitteln und anderen notwendigen Dingen, so daß die in Alice Springs bereits angedrohter Hungertod ein Ende hatte.

Mein geliebter Mann, unser Herrgott, treuerster Vater, lieber Bruder, Schwager, Schwager und Onkel, der Reichsbank-Chefleiter

## Wilhelm Brüdel

ist für immer von uns gegangen.

Salle (Saale), den 10. August 1939.  
Wartensleben 13 II.

In tiefer Trauer  
im Namen aller Hinterbliebenen

### Martha Brüdel geb. Richter

Die Stunde der Trauerfeier wird noch bekanntgegeben.

## Rundfunk

Montag, den 21. August 1939

Leipzig  
Wellenlänge 332.

5:45: Nachrichten, Wetter für den Raum. — 6:00: Nachrichten. — 6:30: Son. Transf. Frühkonzert. — 7:00: Nachrichten. — 8:00: Son. Transf. — 8:30: Kleine Musik. — 9:00: Unterhaltungsmusik. — 9:30: Son. Transf. — 9:55: Wellenland. — 10:00: Son. Transf. — Die 10. Schicht der Reichsbank. — 10:15: Nachrichten. — 10:30: Son. Transf. — 11:00: Nachrichten. — 11:15: Nachrichten. — 11:30: Nachrichten. — 11:45: Nachrichten. — 12:00: Nachrichten. — 12:15: Nachrichten. — 12:30: Nachrichten. — 12:45: Nachrichten. — 13:00: Nachrichten. — 13:15: Nachrichten. — 13:30: Nachrichten. — 13:45: Nachrichten. — 14:00: Nachrichten. — 14:15: Nachrichten. — 14:30: Nachrichten. — 14:45: Nachrichten. — 15:00: Nachrichten. — 15:15: Nachrichten. — 15:30: Nachrichten. — 15:45: Nachrichten. — 16:00: Nachrichten. — 16:15: Nachrichten. — 16:30: Nachrichten. — 16:45: Nachrichten. — 17:00: Nachrichten. — 17:15: Nachrichten. — 17:30: Nachrichten. — 17:45: Nachrichten. — 18:00: Nachrichten. — 18:15: Nachrichten. — 18:30: Nachrichten. — 18:45: Nachrichten. — 19:00: Nachrichten. — 19:15: Nachrichten. — 19:30: Nachrichten. — 19:45: Nachrichten. — 20:00: Nachrichten. — 20:15: Nachrichten. — 20:30: Nachrichten. — 20:45: Nachrichten. — 21:00: Nachrichten. — 21:15: Nachrichten. — 21:30: Nachrichten. — 21:45: Nachrichten. — 22:00: Nachrichten. — 22:15: Nachrichten. — 22:30: Nachrichten. — 22:45: Nachrichten. — 23:00: Nachrichten. — 23:15: Nachrichten. — 23:30: Nachrichten. — 23:45: Nachrichten. — 24:00: Nachrichten.

## Deutschlandender

Wellenlänge 1571.

6:00: Gedenkspiel, Morgenspiele, Nachrichten, Wetter. — 6:10: Kleine Melodie. — 6:30: Son. Transf. Frühkonzert. — 7:00: Nachrichten. — 8:00: Son. Transf. — 8:30: Kleine Melodie. — 9:00: Son. Transf. — 9:30: Kleine Melodie. — 10:00: Son. Transf. — 10:30: Kleine Melodie. — 11:00: Son. Transf. — 11:30: Son. Transf. — 12:00: Son. Transf. — 12:30: Son. Transf. — 13:00: Son. Transf. — 13:30: Son. Transf. — 14:00: Son. Transf. — 14:30: Son. Transf. — 15:00: Son. Transf. — 15:30: Son. Transf. — 16:00: Son. Transf. — 16:30: Son. Transf. — 17:00: Son. Transf. — 17:30: Son. Transf. — 18:00: Son. Transf. — 18:30: Son. Transf. — 19:00: Son. Transf. — 19:30: Son. Transf. — 20:00: Son. Transf. — 20:30: Son. Transf. — 21:00: Son. Transf. — 21:30: Son. Transf. — 22:00: Son. Transf. — 22:30: Son. Transf. — 23:00: Son. Transf. — 23:30: Son. Transf. — 24:00: Son. Transf.

## Wäschmaschinen

Bestenswert  
H. Schöning  
Am Steiner 9  
Rui 220/27

## Süß-Zimmer

formschön und sehr billig

### Max Berneck

Maxebau, Paris-Berlin, 15

50 Detektei  
Auskunft

## Damenbart

Altsilber, Altgold, Silbermünzen kauft  
Georg Dunker, Juweller  
Halle, Leipziger Straße 16  
Gen. Obwst. A 2972

## Gewich-Spiegel

Maerker  
Halle (Saale)  
Univ. Erläuterung

## Zucker

## Pertin

zum

## Einkochen

## BUTTERKRAUSE

## Parteilomische Bekanntheitsanzeigen

Mitteilung der Kreisfilmstelle

Filmveranstaltungen der Kreisfilmstelle

in der Woche vom 21. bis 24. August 1939

Ortsgruppe Bergmannstr. 21. August, 10 und 20 Uhr, Scherbenhaus, Leipzig.

Ortsgruppe Köpcke, 21. August, 20.15 Uhr, Scherbenhaus, Leipzig.

Ortsgruppe Köpcke, 22. August, 20.30 Uhr, Scherbenhaus, Leipzig.

Ortsgruppe Köpcke, 23. August, 20.30 Uhr, Scherbenhaus, Leipzig.

Ortsgruppe Köpcke, 24. August, 20.30 Uhr, Scherbenhaus, Leipzig.

## Schöne und zeitgemäßes Möbel sind ein Schmuck für jedes Heim.

Auch Sie sollten sich durch einen Besuch von der Leistungsfähigkeit unseres Hauses überzeugen, also kommen Sie bald zum Einrichtungsraum

### Gebr. Jungblut

Albrechtstraße 37  
Bismarckstr. 29

## Film

es heißt ...!

Solch ein Film, vom Urlaub 1939 läßt auch noch 1959 alles wieder frisch aufleben. Gibt es etwas Schöneres als Schmalffilme? Es ist so einfach wie spazieren gehen und billig dazu, sogar sehr billig: eine fertige Szene kostet 30 Pf. Auf zu Ihrem ersten Film! Die sechs unserer 7 besonderen Kunden-Dienst-Einrichtungen: Jeder Kunde erhält gratis die von uns ausgearbeiteten „8 Ratschläge für den Filmanfänger“.

### Ballin & Rabe

Photo- u. Kino-Spezialhaus  
Adolf-Hitler-Ring 14  
Händelstraße 1  
Delitzscher Str. 94

## Nebenverdienst

Zeitschrift-Austräger(in), Kassierer(in) 1. und 2. Stufe, u. d. d. Woche gesucht. Necker's Zeitschrift-Vertrieb  
Bühler-Ehrenberg-Platz.

## Stenotypistin

mit guten Kenntnissen im Bedienen der Schreibmaschine u. im Stenogrammieren gesucht. Bezahlung nach Vereinbarung. Bei Interesse: Wasserrücken-Neubauamt Halle/Saale  
Martinsberg 22.

## Kinderliebe

Hausgehilfin für sofort gesucht. Frau Ringenauer, Dorfstr. 6a

## Verlangt

überall die

### MNS

## Uhren-Reparaturen

billig und Garantie - Preisangabe vorher  
Gebr. Steinstraße 23  
M. Conrad

## Ein feines Rezept:

## Schlagkrem mit Früchten

### aus äcosan

1 Beutel 15 S

Von nehme 1 Beutel äcosan und schlage den Inhalt mit 1/8 l Wasser zu 1/2 Schlagkrem. Dieser ist mit Früchten wie Schlagkrem zu verwenden

Hersteller: Deutsche Kolophon-Werke Erich Röhrer, Ger.

## Mietgesuche

Suche in Umgebung von Halle (S.) ruhige

## 3-4-Zimm.-Wohnung

Kaule auch in schöner Lage Einfamilienhaus mit Garten, auch auf dem Lande (hohe Anzahl evtl. Barzahlung, Angeb. an P. 3300 an MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57, 6. Etage)

## Uhren-Reparaturen

billig, gut, Streifen gratis

### Schöning

Uhrmacher  
Hindenburgstraße 54, 6. Etage

## Lastzug

zum Sandfahren gesucht  
Angebote unter P 32886  
an die MNZ, Halle-S., Große Ulrichstraße 57







# Fest der Kraft, Kultur und Kameradschaft

## 25 000 bei der Eröffnung der Studentenweltspiele Wien 1939

Kunden eine persönliche Bekleidung erreicht. Damann wurde mit 47,8 sicherer Dritter.

Noch nie hat Deutschland so starke 800-Meter-Läufer gehabt wie in diesem Jahre. Auch ohne Hardig gab es hier einen deutschen Sieg in glänzender Zeit. Gieseler (Karlsmann-Str. Berlin) und Schumacher (Düsseldorfer) fanden den Weg zum Sieger und Merton gegenüber. Der Berliner löste Schumacher bei 300 Meter in der Führung ab und erreichte bei 400 Meter eine Zwischenzeit von 54 Sekunden. Möglich aber war Gitter an ihm vorbei, führte bis in die Zielfläche und lieferte dem jungen Berliner einen packenden Brust-an-Brust-Kampf, bis er im Ziel einen halben Meter hinter dem in 1:51,2 Minuten folgenden Gieseler fast zumlenktrug.

**Pollmanns und Voston im „Isten Rennen“**

Nicht ganz erwartet kam das Ende des 110-Meter-Dürdenlaufes, zu dem Pollmanns, Voston, Pumpmann und Szepes noch innen nach außen starteten. Zunächst blieb das Reich gefolgt von Pollmanns, der sich nach 100 Metern leicht vor Voston, bis Pollmanns 40 Meter vor dem Ziel seinen bekannten Endspurt ausließ. Voston an ihm kämpften Pollmanns und Voston, bis die Briten zum ersten Halbfinale kamen.

**Reinhold 1,95 Meter beim ersten Versuch**

Ein schöner Kampf entbrannte auch im Hochsprung. Mit Ausnahme von Neumann schafften alle 1,90 Meter beim ersten Sprung. Außer Reinhold aber, der mit großer Sicherheit auf 1,95 Meter bewältigte, kam keiner weiter. Immerhin landete der Riecher Mariens auf dem zweiten Platz.

Unter junger Staffellaufprüfung reformierten Österreicher (Wien) mit ihrem 400-Meter-Team, das von Peter Harer favoritiert. Er sprang auch diesmal wieder recht sicher, mußte sich aber mit 4,10 Meter begnügen, da er 4,20 Meter dreimal rief, beim dritten Versuch allerdings nur fünfmal knupp. Ganzweit wurde mit 4 Meter Zweiter.

**Sied, Tripp, Dr. Long**

In den technischen Übungen war Deutschland, wie schon in früheren Jahren, ganz klar überlegen. Das Angelassen war eine ganz feine Sache für Sied, der mit seinem ersten Stoß von 15,74 Meter in Front lag, sich dann aber auf 16,24 Meter und schließlich auf 16,85 Meter steigerte. Tripp erlaubte sich bei etwas mit 15,87 Meter, nachdem er im 1. Stoß nur 11,03 Meter und im 2. nur 11,03 Meter war. Hier war der Wiener Vostopac mit 49,44 Meter Zweiter geworden. Dr. Long (Wien) war ebenfalls nicht mehr zu schlagen, als er 7,43 Meter Weisprung erreichte. Bestimmte belegte mit 7,10 Meter Knapp vor Bress (England) mit 7,08 Meter den zweiten Platz.

**Raind verbessert Velters 1800-Mtr.-Rekord**

Die Uebererreichung des Tages bildete der 18-jährige Österreicher Raind. Dieser große Laufertalent hatte in den letzten Wochen mehrfach schon in den Mittelstrecken schnelle Zeiten erreicht und kartete für den ersten unter Norm gekommenen deutschen Meister. Raind, ein wie glänzender „Eisbaer“, er ließ zeigte sich dann im Rennen. Nach wechselläufiger Führung am Ende Raind, der im letzten Teil der Rennstrecke noch vor dem englischen Favoriten Collier, aber hinter Jacobi, 350 Meter vor dem Ziel ging der Briten an die Spitze. Auf der Zielfläche erbrachte er ein Ergebnis, das die große Aufmerksamkeit der Zuschauer Raind (1800 Meter) um 25 Zentimeter an den bis vorerst bestehenden Engländer Bell heran und schließlich im schließlich im Ziel mit der Brust ab. Großster Vektor der 4000 Läufer die Generalisierung des kräftigen Vaters, als seine neue deutsche Rekordzeit von 3:50,2 Min. bekannt wurde. Bell ist nur in Breite mit der gleichen Zeit Zweiter geworden.

**Schaumburg vor Emery und Hellermann**

Mit aller Gewalt wollte der Engländer Emery verhindern, den einzigen britischen Sieg im letzten Laufwettkampf zu erringen. Er gab es ein hundert spannendes 5000-Meter-Rennen zwischen ihm, Hellermann und Schaumburg. Gegen Schaumburgs Sport aber war der Briten machtlos. In 14:10,2 Min. legte Schaumburg vor Emery und Hellermann, die mit 14:30,4 Min. im letzten Rennen auf dem zweiten Platz kamen.

**300-Meter-Lauf:** 1. Gierig (D) 46,8 Sek., 2. Bennington (D) 47,1 Sek., 3. Damann (D) 47,8 Sek., 4. Kroton (D) 48,7 Sek.

**800-Meter-Lauf:** 1. Gieseler (D) 1:51,2 Min., 2. Merton (D) 1:51,4 Min., 3. Schumacher (D) 1:53,0 Min., 4. Merton (D) 1:53,2 Min.

**1000-Meter-Lauf:** 1. Schumacher (D) 4:14,2 Min., 2. Emery (D) 4:14,4 Min., 3. Gierig (D) 4:15,2 Min.

**5000-Meter-Lauf:** 1. Schaumburg (D) 14:10,2 Min., 2. Emery (D) 14:30,4 Min., 3. Hellermann (D) 14:30,4 Min., 4. Hellermann (D) 14:30,4 Min.

**100-Meter-Sprint:** 1. Reinhold (D) 1:51,2 Min., 2. Merton (D) 1:51,4 Min., 3. Schumacher (D) 1:53,0 Min., 4. Merton (D) 1:53,2 Min.

**200-Meter-Sprint:** 1. Reinhold (D) 1:51,2 Min., 2. Merton (D) 1:51,4 Min., 3. Schumacher (D) 1:53,0 Min., 4. Merton (D) 1:53,2 Min.

In einem noch nie erlebten festlichen Rahmen wurde am Sonntag die erstmalige Eröffnung der Studentenweltspiele eröffnet, die in der kommenden Woche den Beginn der alten Kultur und Sportfesten an der Donau das Gepräge geben werden. Vertreter von 18 Nationen haben dem Rufe nach Wien Folge geleistet und sind zu einem sportlichen Fest der Kraft und Kultur versammelt.

Das prächtige Stadion prangte im festlichen Schmuck. Rings um das weite Rund flatterten die Fahnen aller beteiligten Nationen. Gleitender Sonnenlicht über den grünen Rasen, das rote Band der Tribünen und die buntpfarbenen von über

25 000 Zuschauern dicht gefüllte Ränge des mächtigen Steinbaus in helles Licht. Es war ein imponierendes Bild, als nach dem einleitenden Schamrockparade zwischen Wien und dem Vizepräsidenten der Studentenwelt und der Donauauswahl die Nationen mit ihren Fahnen unter dem Jubel der festlich gemühten Zuschauer in das Stadion einogen. Voran die kleine Abordnung von Arabien, dann Bulgarien, Estland, Finnland und die ganz in Weiß gekleidete starke Vertretung des zentralen Ostens, die mit einem Sturm der Begeisterung empfangen wurde. Es folgten Kanada, Jugoslawien, Peru, Schweden, Slowakei, Spanien, Südafrika,

über 100 Nationen in selbstgekauften Sportanzügen und schließlich der mächtige Haufen der 500 deutschen Studentenführer der deutschen Studentenwelt. Dr. Schumacher schritt zum Gruß die Front der Nationen an.

Nachdem der Studentenweltmeister Fritz Müller (Siel) im Auftrag aller Weltkämpfer gelobt hatte, zitterlich zu kämpfen und für die Spiele geltenden Bestimmungen zu achten, eröffnete Reichsminister Ritt die Spiele mit folgenden Worten: „Ich eröffne die Studentenweltspiele Wien 1939.“ Mit der feierlichen Flaggenführung und dem Aufmarsch der Mannschaften schloß die überaus erhellende Feier.

# Natürlich: Hermann Lang!

## Der 7. Sieg des Stuttgarters in diesem Jahr

Seit 1936 war der „Große Autopreis der Schweiz“ von Unwettern geradezu verflucht. Möchte es beim Training noch so schön sein, am Tage des Rennens regnete es. Beim 6. Großen Preis sahen dies anders zu werden, denn die Sportwagen sollten vor 45 000 Zuschauern bei herrlichem Wetter ab. Dieter Humand sorgte dafür, daß die Strecken- und Hindernisse sämtlich übertrieben wurden.

Nach dem Nationalen Preis von Bremgarten für Sportwagen über 102 Kilometer, den Grafenried auf Mercedes mit einem Stundenmittel von 139,7 Kilometer gemessen, folgten die beiden 20-Runden-Rennen für die 1000- und 2000-Kubikzentimeter-Sportwagen für den Großen Preis.

Bei den „Kleinen“ waren die Meisten nicht zu schlagen und die gleiche überlegene Rolle spielten die deutschen Wagen in der großen Klasse.

**Die Meisten überlegen bei den „Kleinen“**

Im Rennen der Einzehalb-Literwagen bildete sich sofort eine Spitzengruppe aus Ferrari und Wienheit auf Meista sowie den drei italienischen Safefield, Pocco und Vitelli. Die fünfzehn verordneten von Beginn an das übliche Tempo nicht zu halten.

Ferrina als Sieger fuhr 155,07 Stundenkilometer und überbot den allerdings von Damann über eine längere Strecke angeführten Rekord von 141,3 Stundenkilometer erheblich.

Der 6. Große Preis der Schweiz in Bern brachte den 7. Triumphe der deutschen Rennwagen, an dem Mercedes-Benz durch die drei ersten Plätze von Hermann Lang, Rudolf Caracciolo und Manfred von Brauchitsch den Vorranganteil hat. Müller und Nupolari auf Auto-Union waren die nächsten im Ziel und dann folgten übermüdet der Italiener Caracciolo auf der 1900-Kubikzentimeter-Mercedes vor Damann, der als Sieger auf einem Saagen ohne den 10-Jahres-Older Mercedes-Benz als auch von der Meiste im konträrten Doppeltrennen preis für. Vonderer's 3:40 hatte das St. d.

In der letzten Runde erlitt er Motorschaden und mußte seinen Wagen etwa 400 Meter bis ins Ziel schleichen. Durch dieses kleine Unfallereignis rettete er wenigstens noch den 10. Platz, nachdem er bis zuletzt noch an sechster Stelle gelegen hatte. Ganz feierlich hier seinen Sieg im 7. Rennen in diesem Jahre und mit als ausführender Ammann für den Europacup, den die WMF auf ihrer 110. Versammlung nach einem Jahr Stunde noch nicht schließenden Punktturnier verteidigen wird.

**Ergebnis:** Großer Preis der Schweiz, 214 km, 1. Rana (Mercedes-Benz) 1:24:47,6 Sek. = 154,6 km/Stb., 2. Humand (Mercedes-Benz) 1:24:50,7 Sek., 3. von Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:25:37 Sek., 4. Müller (Auto-Union) 1:27:01,3 Sek., 5. Nupolari (Auto-Union) 1:27:08,8 Sek., eine Stunde: 6. Ferrari (1000 ccm) 1:27,7 Hermann Lang (1000 ccm) 1:28,1, 7. Caracciolo (1000 ccm) 1:28,1, 8. Vitelli (1000 ccm) 1:28,1, 9. Pocco (1000 ccm) 1:28,1, 10. Stief (Auto-Union) 1:28,1, 11. Ferrari (1000 ccm) 1:28,1, 12. Wienheit (1000 ccm) 1:28,1, 13. Biedfeld, 3. Biedfeld.

# Auftakt in Baden-Baden

## Sonnenorden unterlag Octavianus

Die internationale Rennwoche in Baden-Baden, die auch in diesem Jahre von den ausländischen Gästen wieder ausgezeichnet besetzt ist, nahm am Sonntag einen vielversprechenden Anfang. Bei diesem Sommerwettkampf wies die Bahn der Zuschauer sehr feierlich an. Unter ausländischen Bemerkung war, zahlreiche ausländische Gäste, die aus Anlaß der Rennwoche schon seit Tagen in unserem Kurort weilten.

Der Wettkampfablauf brachte als erste wichtige Entscheidung das den Zuschauer vorbehaltenen Fächterrennen über 200 Meter, in dem der Favorit Sonnenorden eine etwas unerwartete Niederlage durch Octavianus erlitt. Mit Oranby auf dem dritten Platz endeten die drei Spitzenreiter.

Die beiden Ausländer dagegen, der Italiener Maenic und der Franzose Mirri,

erhielten dabei keine Rolle und kamen nie ernstlich für den Sieg in Betracht.

Octavianus übernahm überaus bemerkenswert die Führung vor Sonnenorden, während Oranby und Laßberg den Beschluß bildeten. Octavianus war lange in Gefahr. In der Geraden verlor die Sonnenorden aufzufahren, aber Octavianus behielt bis ins Ziel seinen Vorsprung und auch ein Angriff von Laßberg verpuffte wirkungslos. Oranby dagegen sah einen Augenblick gefährdet aus, führte sich aber durch den dritten Platz.

Das internationale Fliegerrennen erregt gleichfalls einen besonderen Sieg durch die Engländerin Floriba, die nach ständiger Führung gegen Oranby und die Französin Atlanta gewann. Letztere war früher auf die Weite gekommen, machte dann aber zum Schluß noch viel Boden auf.

# Reichswettkämpfe des RAD.

## Niedersachsen-Ost gewinnt Orientierungslauf

Als letzte der Formations- und Demagnationen von Partei und Staat führte der Arbeitsdienst in diesen Tagen seine Reichswettkämpfe durch, die wiederum gleichzeitig als Gewandungsübungen für die Reichswehr in Wintern gelten. Über 800 junge Männer waren in Breslau versammelt, um zu beweisen, wie sehr die Wehrerbziehung im Reichsarbeitsdienst körperlich und geistig die Formung ausübt.

Nach der feierlichen Plagenführung und der Verpfändung der Kämpfer durch Generalstabsführer Dr. Deder in der Schützentruppen des Hermann-Göring-Stadions begann die Wettbewerbe. Wie

bei den Reichswettkämpfen der SA, des NSKK und NSKK, fanden auch die Wettkämpfe die reinen wehrpolitischen Mannschaften im Vordergrund, denn in ihnen werden Kraft, Ausdauer und Gewandtheit gleich sehr gefördert wie Härte, Willensstärke und nationalsozialistischer Kampfsinn.

Die erste Entscheidung fiel in dem 50-Kilometer-Orientierungslauf, zu dem die besten sieben Gänge ihrer Mannschaften in Stärke von einem Führer und drei Mann an den Start brachten. Durch das zum Teilsumpfige Gelände des Müdenauer Waldes erreichte die Mannschaft des Arbeitszuges Magdeburg-Anhalt mit 38:19 vor Bannische

Charm mit 42:04 und Niederbayeren-DK mit 44:33 Minuten als erste das Ziel. Da die Mitteldeutschen aber beim Gesamtenergievermögen vier Fehler und die Bayern gar sechs machten, fiel der Endsieg an die Niederbayeren, weil diese das Hundaratenvermögen als letzten Fehler machten. Beim Zielenergievermögen und Ballonführung hatten Brandenburg und Baden noch zu Ergüsse auf.

Erfreulich gute Leistungen brachte der Mannschaftenkampf im Hundaratenvermögen, wobei sich die einzelnen Mannschaften ebenfalls aus dem Einzelkampf zusammenfanden. Magdeburg-Anhalt, stets eine hervorragende Auswahl, aus der allein fünf über 60 Meter kamen. Aber erst durch die letzten beiden Fehler, die 60,00 Meter und 68,36 Meter erreichten, fiel bei einem Durchschnitt von 63,15 Meter ihnen der Sieg zu.

Im weiteren Verlauf der Reichswettkämpfe des RAD, denen noch zwei Entscheidungen in den Einzelkämpfen, 25 Teilnehmer traten zum Zielenergievermögen an, um die fünf besten für die NS-Kampfsportspiele in Wintern zu ermitteln. Weitens better Schützentruppen (Schützentruppen), der bei 35 Stück in drei Reihen 200 Ringe erzielte. Unter Baden konnte nur noch Dreiermeister Baden über 300 Ringe herausgeholt werden.

Die zweite Entscheidung fiel im Mannschaftenkampf, bei dem sich 25 Teilnehmer um den Sieg bewarben. Drei Serien zu je zehn Stück waren bei verschiedenen Anlässen auf die 12er-Wettkampfschleife abzugeben. Die Mannschaften Schützentruppen erzielte dabei das ausgescheidende Ergebnis von 310 bei 320 möglichen Ringen. Aber auch die nächsten Schützen lagen nur wenig hinter dem Sieger zurück.

# Mitte-Eilt für Eiertur gegen Niederhenn

Gaujagwart Haedeke (Halle) hat am Sonntagabend gemeinsam mit Gaujagwart Leher Fauchert die Mitte-Eilt für das am kommenden Sonntag in der Mitteldeutschen Kampfbahn in Erfurt stattfindende Fußballfreundschaftsspiel gegen den Gau Niederrhein angereist.

Da mehrere Stammspieler infolge Ketsletzungen usw. zur Zeit nicht zur Verfügung stehen, erscheinen einige neue Namen in der Mitte. Die Mitte-Eilt stellt wie folgt: Vahl (Halle), Neumann (Halle), Sachde (Halle), Böhmer (Weiba), Böhmer (Halle), Weihenbock (Halle), Gageri (Schlesien), Gernrich (Halle), Schmecker (Halle), Kuhnig (Halle), Wittmann (Halle). — Erschlänge: Entschelken (Erfurt), Bedert (Halle), Gopp (Erfurt).

# Fußball in Zahlen

**Bayern:** 1. Bayern (D) 1:51,2 Min., 2. Merton (D) 1:51,4 Min., 3. Schumacher (D) 1:53,0 Min., 4. Merton (D) 1:53,2 Min.

**100-Meter-Lauf:** 1. Reinhold (D) 1:51,2 Min., 2. Merton (D) 1:51,4 Min., 3. Schumacher (D) 1:53,0 Min., 4. Merton (D) 1:53,2 Min.

**200-Meter-Lauf:** 1. Reinhold (D) 1:51,2 Min., 2. Merton (D) 1:51,4 Min., 3. Schumacher (D) 1:53,0 Min., 4. Merton (D) 1:53,2 Min.

**500-Meter-Lauf:** 1. Schaumburg (D) 14:10,2 Min., 2. Emery (D) 14:30,4 Min., 3. Hellermann (D) 14:30,4 Min., 4. Hellermann (D) 14:30,4 Min.

**1000-Meter-Lauf:** 1. Schumacher (D) 4:14,2 Min., 2. Emery (D) 4:14,4 Min., 3. Gierig (D) 4:15,2 Min., 4. Hellermann (D) 4:15,2 Min.

**5000-Meter-Lauf:** 1. Schaumburg (D) 14:10,2 Min., 2. Emery (D) 14:30,4 Min., 3. Hellermann (D) 14:30,4 Min., 4. Hellermann (D) 14:30,4 Min.

**100-Meter-Sprint:** 1. Reinhold (D) 1:51,2 Min., 2. Merton (D) 1:51,4 Min., 3. Schumacher (D) 1:53,0 Min., 4. Merton (D) 1:53,2 Min.

**200-Meter-Sprint:** 1. Reinhold (D) 1:51,2 Min., 2. Merton (D) 1:51,4 Min., 3. Schumacher (D) 1:53,0 Min., 4. Merton (D) 1:53,2 Min.

# Glückwunsch von Rudolf Heß

Aus Anlaß des Sieges der deutschen Reichswehrtreter gegen England hat der Stellvertreter des Führers der NSDAP, an den Reichswehrminister Dr. Winterer Telegramm geschickt: „Ich bitte den deutschen Reichswehrtreter um die besten Wünsche für ihren glänzenden Sieg im Vorkampfe gegen England meine herzlichen Glückwünsche zu übermitteln. Rudolf Heß.“

# Neuer Weltrekord über 4mal 1000 Meter

Ein seit über neun Jahren bestehender Weltrekord wurde in Wuppertal bei dem nun unangeführten Mittelstufenlauf der Wuppertal-Staffel von der 4x1000-Meter-Staffel stellen die Langzeit mit 15:55,4 Min. eine neue Weltbestzeit auf, die den alten Rekord der Engländer aus dem Jahre 1930 mit 15:55,4 Min. um 1/10 Sek. übertrifft.





Spielplan der Handball Gauliga

Nachdem nun die Handball-Gauliga wieder vollständig ist, hat der Gauhandballverband...

- 17. September: MZB Naumburg - ZB Zsch. 1:0... 21. September: MZB Naumburg - ZB Zsch. 1:0...

Schwacher Handballbetrieb

Der Handballbetrieb war an letzterem Sonntag...

Am Sonntag hatte die MZB Halle...

In Rana wurde die Schlußfeier des letzten...

Die Kreisstaffel: MZB - ZB 1911...

Zweite Mannschaften: MZB - ZB...

Military für Kraftäder in Sicht

Der Aufruf zur internationalen Schlußfeier...

Gerber wiederholte Vorjahrese Erfolg

Zum 87. Male wurde am Sonntag über 200...

DSF-Frauen erreichen 516 Punkte

Bei einem Durchgang in Dresden zur Deutschen...

Kreuzer Turnier:

Das pferdesportliche Ereignis!

Um den Ehrenpreis der MNZ in der Vielseitigkeitsprüfung

Die längste Zeit ist schlechtes Wetter gewesen...

Nicht minder umfangreich und nicht minder wichtig...

Spitzenreiter der deutschen Reitkunst in Wettbewerb...

Sonnabend: große Hengstparade

Der Hauptteil des pferdesportlichen Teiles...

Eignungsprüfung für Wagenpferde

Alle Pferdebesitzer und Pferdefreunde werden...

einem Jäger an das Landgestüt geliefert werden...

Die sportliche Seite

Die rein sportliche Seite der Veranstaltung...

Schon der Freitag bietet ein Programm...

SV Beuna Pokalsieger in Neumark

Fußballfreundschaftsspiele und Sportfeste im Jahnkreis

Die Spielerei im Fußball-Fußball wurde...

Klasse 1.5: Sportring Wilsdorf gegen Böhlen...

Es spielte bei Berlin Randoth...

Fußballergebnisse der 1.3.

Weite A gegen Wader A 2:1; Neumark A...

Rittmeister Brinckmann wieder in Front

Das Hauptereignis des Sonntags bildete...

Lohmann in Bochum nicht zu schlagen

Unsere beiden besten Dauerfahrer, Weltmeister...

Neuaußings Ringer gewonnen den Vorkampf

Die Deutsche Mannschaftsmeisterchaft...

Vierzehnjähriger schwamm deutschen Rekord

Bei einem internationalen Schwimmfest...

Sportfreunde und Ehrengaben Juweller Tittel

Halls (Saale), Schmeitzler, 12...

Oberbeck siegte

Mit Start und Ziel in Nürnberg wurde...



Abschluß der Sportwoche der BSG Weisse

Die Betriebsportgemeinschaft Weisse führte auch in diesem Jahre ihre Sportwoche mit vielen Sportarten mit bestem Erfolg durch.

Hallische Mannschaften auf Reisen

Mit Rücksicht auf den Vorkampftag in der Hauptstadt hatten am letzten Sonntag die hallischen Vereine der Gauiga ihre Bezirksklasse auswärtige Spiele abgeschlossen.

Freundschaftsspiele in den Bezirken

Beim Magdeburger Anhalt: Fortuna Magdeburg - SG Wittenberg 4:1, SG Wittenberg - Fortuna Magdeburg 4:3, SG Wittenberg - Fortuna Magdeburg 4:3, SG Wittenberg - Fortuna Magdeburg 4:3.

Grauert (Wanderfalle) Zweiter

Im Gauische Gaumeisterschaft in Magdeburg im Gauische Gaumeisterschaft in Magdeburg im Gauische Gaumeisterschaft in Magdeburg im Gauische Gaumeisterschaft in Magdeburg.

Dr. von Lunnitzer Weltmeister

Im Schlußtage der Weltmeisterschaft der Wurfkuglerinnen in Berlin-Bansee entkam ein heißer Zweikampf zwischen dem Ungarin Dr. von Lunnitzer und Major Fröh.

St.-Georg-Jugend an der Spitze

Die Vorkampftage der St.-Georg-Jugend an der Spitze der Gauischen Gaumeisterschaft in Magdeburg im Gauische Gaumeisterschaft in Magdeburg.

Roderich Menzel Protektormeister

In Weimar wurde am Sonntag die erste Teilmannschaft der Protektormannschaft mit großem Erfolg beendet.

Hj. startet im Mannschaffkampf

Sv 98 Halle mit 8271,2 Punkten über CHC 02 Köthen erfolgreich

Vom ersten Mal in diesem Jahr trat am Sonntag die Jugend der Hj. in die Reihe der Mannschaffkämpfe.

Die Halle spielte gegen die Köthener Mannschaft mit 8271,2 Punkten über CHC 02 Köthen erfolgreich.

Leipzig Gäste in Merseburg

TuB Leipzig gewann überlegen mit 3:0 (1:0)

Der VfR mußte in dem Freundschaftsspiel gegen TuB Leipzig eine verdiente Niederlage einstecken, weil ihm die Leipziger in jeder Beziehung überlegen waren.

Merseburger Handball

Turnerische Vereinigung - TB Dietrich 9:11 (6:4)

Es waren keine besonderen Leistungen, die beide Mannschaften gezeigten.

TuS Jena - Preußen Merseburg 3:4 (0:4)

Allgemein glaubte man, daß den Senneren für die im Vorjahr gegen Preußen erlittene Niederlage die Neuzeit glücken würde.

Kreismeisterschaft der Kraftsportler

Auf dem Götzhöfischen Sportplatz wurden am Sonntag die Kraftsportler in der Gauischen Gaumeisterschaft in Magdeburg im Gauische Gaumeisterschaft in Magdeburg.

Deutscher Rekord über 4x400 Meter

Beim nationalen Leichtathletikfest in Götzhöf wurde der Aufnahmestützpunkt Berlin über 4x400 Meter mit 3:15,0 Minuten einen neuen deutschen Rekord auf.

Weißbären bestritten und mit 7099,56 Punkten ein gutes Punktergebnis erzielten.

100 Meter: 1. Stovovzern (98) 21,6 Sek., 2. Hofst. (98) 21,8 Sek., 3. Stovovzern (98) 21,9 Sek., 4. Hofst. (98) 22,0 Sek., 5. Hofst. (98) 22,1 Sek., 6. Hofst. (98) 22,2 Sek., 7. Hofst. (98) 22,3 Sek., 8. Hofst. (98) 22,4 Sek., 9. Hofst. (98) 22,5 Sek., 10. Hofst. (98) 22,6 Sek., 11. Hofst. (98) 22,7 Sek., 12. Hofst. (98) 22,8 Sek., 13. Hofst. (98) 22,9 Sek., 14. Hofst. (98) 23,0 Sek., 15. Hofst. (98) 23,1 Sek., 16. Hofst. (98) 23,2 Sek., 17. Hofst. (98) 23,3 Sek., 18. Hofst. (98) 23,4 Sek., 19. Hofst. (98) 23,5 Sek., 20. Hofst. (98) 23,6 Sek., 21. Hofst. (98) 23,7 Sek., 22. Hofst. (98) 23,8 Sek., 23. Hofst. (98) 23,9 Sek., 24. Hofst. (98) 24,0 Sek., 25. Hofst. (98) 24,1 Sek., 26. Hofst. (98) 24,2 Sek., 27. Hofst. (98) 24,3 Sek., 28. Hofst. (98) 24,4 Sek., 29. Hofst. (98) 24,5 Sek., 30. Hofst. (98) 24,6 Sek., 31. Hofst. (98) 24,7 Sek., 32. Hofst. (98) 24,8 Sek., 33. Hofst. (98) 24,9 Sek., 34. Hofst. (98) 25,0 Sek., 35. Hofst. (98) 25,1 Sek., 36. Hofst. (98) 25,2 Sek., 37. Hofst. (98) 25,3 Sek., 38. Hofst. (98) 25,4 Sek., 39. Hofst. (98) 25,5 Sek., 40. Hofst. (98) 25,6 Sek., 41. Hofst. (98) 25,7 Sek., 42. Hofst. (98) 25,8 Sek., 43. Hofst. (98) 25,9 Sek., 44. Hofst. (98) 26,0 Sek., 45. Hofst. (98) 26,1 Sek., 46. Hofst. (98) 26,2 Sek., 47. Hofst. (98) 26,3 Sek., 48. Hofst. (98) 26,4 Sek., 49. Hofst. (98) 26,5 Sek., 50. Hofst. (98) 26,6 Sek., 51. Hofst. (98) 26,7 Sek., 52. Hofst. (98) 26,8 Sek., 53. Hofst. (98) 26,9 Sek., 54. Hofst. (98) 27,0 Sek., 55. Hofst. (98) 27,1 Sek., 56. Hofst. (98) 27,2 Sek., 57. Hofst. (98) 27,3 Sek., 58. Hofst. (98) 27,4 Sek., 59. Hofst. (98) 27,5 Sek., 60. Hofst. (98) 27,6 Sek., 61. Hofst. (98) 27,7 Sek., 62. Hofst. (98) 27,8 Sek., 63. Hofst. (98) 27,9 Sek., 64. Hofst. (98) 28,0 Sek., 65. Hofst. (98) 28,1 Sek., 66. Hofst. (98) 28,2 Sek., 67. Hofst. (98) 28,3 Sek., 68. Hofst. (98) 28,4 Sek., 69. Hofst. (98) 28,5 Sek., 70. Hofst. (98) 28,6 Sek., 71. Hofst. (98) 28,7 Sek., 72. Hofst. (98) 28,8 Sek., 73. Hofst. (98) 28,9 Sek., 74. Hofst. (98) 29,0 Sek., 75. Hofst. (98) 29,1 Sek., 76. Hofst. (98) 29,2 Sek., 77. Hofst. (98) 29,3 Sek., 78. Hofst. (98) 29,4 Sek., 79. Hofst. (98) 29,5 Sek., 80. Hofst. (98) 29,6 Sek., 81. Hofst. (98) 29,7 Sek., 82. Hofst. (98) 29,8 Sek., 83. Hofst. (98) 29,9 Sek., 84. Hofst. (98) 30,0 Sek., 85. Hofst. (98) 30,1 Sek., 86. Hofst. (98) 30,2 Sek., 87. Hofst. (98) 30,3 Sek., 88. Hofst. (98) 30,4 Sek., 89. Hofst. (98) 30,5 Sek., 90. Hofst. (98) 30,6 Sek., 91. Hofst. (98) 30,7 Sek., 92. Hofst. (98) 30,8 Sek., 93. Hofst. (98) 30,9 Sek., 94. Hofst. (98) 31,0 Sek., 95. Hofst. (98) 31,1 Sek., 96. Hofst. (98) 31,2 Sek., 97. Hofst. (98) 31,3 Sek., 98. Hofst. (98) 31,4 Sek., 99. Hofst. (98) 31,5 Sek., 100. Hofst. (98) 31,6 Sek., 101. Hofst. (98) 31,7 Sek., 102. Hofst. (98) 31,8 Sek., 103. Hofst. (98) 31,9 Sek., 104. Hofst. (98) 32,0 Sek., 105. Hofst. (98) 32,1 Sek., 106. Hofst. (98) 32,2 Sek., 107. Hofst. (98) 32,3 Sek., 108. Hofst. (98) 32,4 Sek., 109. Hofst. (98) 32,5 Sek., 110. Hofst. (98) 32,6 Sek., 111. Hofst. (98) 32,7 Sek., 112. Hofst. (98) 32,8 Sek., 113. Hofst. (98) 32,9 Sek., 114. Hofst. (98) 33,0 Sek., 115. Hofst. (98) 33,1 Sek., 116. Hofst. (98) 33,2 Sek., 117. Hofst. (98) 33,3 Sek., 118. Hofst. (98) 33,4 Sek., 119. Hofst. (98) 33,5 Sek., 120. Hofst. (98) 33,6 Sek., 121. Hofst. (98) 33,7 Sek., 122. Hofst. (98) 33,8 Sek., 123. Hofst. (98) 33,9 Sek., 124. Hofst. (98) 34,0 Sek., 125. Hofst. (98) 34,1 Sek., 126. Hofst. (98) 34,2 Sek., 127. Hofst. (98) 34,3 Sek., 128. Hofst. (98) 34,4 Sek., 129. Hofst. (98) 34,5 Sek., 130. Hofst. (98) 34,6 Sek., 131. Hofst. (98) 34,7 Sek., 132. Hofst. (98) 34,8 Sek., 133. Hofst. (98) 34,9 Sek., 134. Hofst. (98) 35,0 Sek., 135. Hofst. (98) 35,1 Sek., 136. Hofst. (98) 35,2 Sek., 137. Hofst. (98) 35,3 Sek., 138. Hofst. (98) 35,4 Sek., 139. Hofst. (98) 35,5 Sek., 140. Hofst. (98) 35,6 Sek., 141. Hofst. (98) 35,7 Sek., 142. Hofst. (98) 35,8 Sek., 143. Hofst. (98) 35,9 Sek., 144. Hofst. (98) 36,0 Sek., 145. Hofst. (98) 36,1 Sek., 146. Hofst. (98) 36,2 Sek., 147. Hofst. (98) 36,3 Sek., 148. Hofst. (98) 36,4 Sek., 149. Hofst. (98) 36,5 Sek., 150. Hofst. (98) 36,6 Sek., 151. Hofst. (98) 36,7 Sek., 152. Hofst. (98) 36,8 Sek., 153. Hofst. (98) 36,9 Sek., 154. Hofst. (98) 37,0 Sek., 155. Hofst. (98) 37,1 Sek., 156. Hofst. (98) 37,2 Sek., 157. Hofst. (98) 37,3 Sek., 158. Hofst. (98) 37,4 Sek., 159. Hofst. (98) 37,5 Sek., 160. Hofst. (98) 37,6 Sek., 161. Hofst. (98) 37,7 Sek., 162. Hofst. (98) 37,8 Sek., 163. Hofst. (98) 37,9 Sek., 164. Hofst. (98) 38,0 Sek., 165. Hofst. (98) 38,1 Sek., 166. Hofst. (98) 38,2 Sek., 167. Hofst. (98) 38,3 Sek., 168. Hofst. (98) 38,4 Sek., 169. Hofst. (98) 38,5 Sek., 170. Hofst. (98) 38,6 Sek., 171. Hofst. (98) 38,7 Sek., 172. Hofst. (98) 38,8 Sek., 173. Hofst. (98) 38,9 Sek., 174. Hofst. (98) 39,0 Sek., 175. Hofst. (98) 39,1 Sek., 176. Hofst. (98) 39,2 Sek., 177. Hofst. (98) 39,3 Sek., 178. Hofst. (98) 39,4 Sek., 179. Hofst. (98) 39,5 Sek., 180. Hofst. (98) 39,6 Sek., 181. Hofst. (98) 39,7 Sek., 182. Hofst. (98) 39,8 Sek., 183. Hofst. (98) 39,9 Sek., 184. Hofst. (98) 40,0 Sek., 185. Hofst. (98) 40,1 Sek., 186. Hofst. (98) 40,2 Sek., 187. Hofst. (98) 40,3 Sek., 188. Hofst. (98) 40,4 Sek., 189. Hofst. (98) 40,5 Sek., 190. Hofst. (98) 40,6 Sek., 191. Hofst. (98) 40,7 Sek., 192. Hofst. (98) 40,8 Sek., 193. Hofst. (98) 40,9 Sek., 194. Hofst. (98) 41,0 Sek., 195. Hofst. (98) 41,1 Sek., 196. Hofst. (98) 41,2 Sek., 197. Hofst. (98) 41,3 Sek., 198. Hofst. (98) 41,4 Sek., 199. Hofst. (98) 41,5 Sek., 200. Hofst. (98) 41,6 Sek., 201. Hofst. (98) 41,7 Sek., 202. Hofst. (98) 41,8 Sek., 203. Hofst. (98) 41,9 Sek., 204. Hofst. (98) 42,0 Sek., 205. Hofst. (98) 42,1 Sek., 206. Hofst. (98) 42,2 Sek., 207. Hofst. (98) 42,3 Sek., 208. Hofst. (98) 42,4 Sek., 209. Hofst. (98) 42,5 Sek., 210. Hofst. (98) 42,6 Sek., 211. Hofst. (98) 42,7 Sek., 212. Hofst. (98) 42,8 Sek., 213. Hofst. (98) 42,9 Sek., 214. Hofst. (98) 43,0 Sek., 215. Hofst. (98) 43,1 Sek., 216. Hofst. (98) 43,2 Sek., 217. Hofst. (98) 43,3 Sek., 218. Hofst. (98) 43,4 Sek., 219. Hofst. (98) 43,5 Sek., 220. Hofst. (98) 43,6 Sek., 221. Hofst. (98) 43,7 Sek., 222. Hofst. (98) 43,8 Sek., 223. Hofst. (98) 43,9 Sek., 224. Hofst. (98) 44,0 Sek., 225. Hofst. (98) 44,1 Sek., 226. Hofst. (98) 44,2 Sek., 227. Hofst. (98) 44,3 Sek., 228. Hofst. (98) 44,4 Sek., 229. Hofst. (98) 44,5 Sek., 230. Hofst. (98) 44,6 Sek., 231. Hofst. (98) 44,7 Sek., 232. Hofst. (98) 44,8 Sek., 233. Hofst. (98) 44,9 Sek., 234. Hofst. (98) 45,0 Sek., 235. Hofst. (98) 45,1 Sek., 236. Hofst. (98) 45,2 Sek., 237. Hofst. (98) 45,3 Sek., 238. Hofst. (98) 45,4 Sek., 239. Hofst. (98) 45,5 Sek., 240. Hofst. (98) 45,6 Sek., 241. Hofst. (98) 45,7 Sek., 242. Hofst. (98) 45,8 Sek., 243. Hofst. (98) 45,9 Sek., 244. Hofst. (98) 46,0 Sek., 245. Hofst. (98) 46,1 Sek., 246. Hofst. (98) 46,2 Sek., 247. Hofst. (98) 46,3 Sek., 248. Hofst. (98) 46,4 Sek., 249. Hofst. (98) 46,5 Sek., 250. Hofst. (98) 46,6 Sek., 251. Hofst. (98) 46,7 Sek., 252. Hofst. (98) 46,8 Sek., 253. Hofst. (98) 46,9 Sek., 254. Hofst. (98) 47,0 Sek., 255. Hofst. (98) 47,1 Sek., 256. Hofst. (98) 47,2 Sek., 257. Hofst. (98) 47,3 Sek., 258. Hofst. (98) 47,4 Sek., 259. Hofst. (98) 47,5 Sek., 260. Hofst. (98) 47,6 Sek., 261. Hofst. (98) 47,7 Sek., 262. Hofst. (98) 47,8 Sek., 263. Hofst. (98) 47,9 Sek., 264. Hofst. (98) 48,0 Sek., 265. Hofst. (98) 48,1 Sek., 266. Hofst. (98) 48,2 Sek., 267. Hofst. (98) 48,3 Sek., 268. Hofst. (98) 48,4 Sek., 269. Hofst. (98) 48,5 Sek., 270. Hofst. (98) 48,6 Sek., 271. Hofst. (98) 48,7 Sek., 272. Hofst. (98) 48,8 Sek., 273. Hofst. (98) 48,9 Sek., 274. Hofst. (98) 49,0 Sek., 275. Hofst. (98) 49,1 Sek., 276. Hofst. (98) 49,2 Sek., 277. Hofst. (98) 49,3 Sek., 278. Hofst. (98) 49,4 Sek., 279. Hofst. (98) 49,5 Sek., 280. Hofst. (98) 49,6 Sek., 281. Hofst. (98) 49,7 Sek., 282. Hofst. (98) 49,8 Sek., 283. Hofst. (98) 49,9 Sek., 284. Hofst. (98) 50,0 Sek., 285. Hofst. (98) 50,1 Sek., 286. Hofst. (98) 50,2 Sek., 287. Hofst. (98) 50,3 Sek., 288. Hofst. (98) 50,4 Sek., 289. Hofst. (98) 50,5 Sek., 290. Hofst. (98) 50,6 Sek., 291. Hofst. (98) 50,7 Sek., 292. Hofst. (98) 50,8 Sek., 293. Hofst. (98) 50,9 Sek., 294. Hofst. (98) 51,0 Sek., 295. Hofst. (98) 51,1 Sek., 296. Hofst. (98) 51,2 Sek., 297. Hofst. (98) 51,3 Sek., 298. Hofst. (98) 51,4 Sek., 299. Hofst. (98) 51,5 Sek., 300. Hofst. (98) 51,6 Sek., 301. Hofst. (98) 51,7 Sek., 302. Hofst. (98) 51,8 Sek., 303. Hofst. (98) 51,9 Sek., 304. Hofst. (98) 52,0 Sek., 305. Hofst. (98) 52,1 Sek., 306. Hofst. (98) 52,2 Sek., 307. Hofst. (98) 52,3 Sek., 308. Hofst. (98) 52,4 Sek., 309. Hofst. (98) 52,5 Sek., 310. Hofst. (98) 52,6 Sek., 311. Hofst. (98) 52,7 Sek., 312. Hofst. (98) 52,8 Sek., 313. Hofst. (98) 52,9 Sek., 314. Hofst. (98) 53,0 Sek., 315. Hofst. (98) 53,1 Sek., 316. Hofst. (98) 53,2 Sek., 317. Hofst. (98) 53,3 Sek., 318. Hofst. (98) 53,4 Sek., 319. Hofst. (98) 53,5 Sek., 320. Hofst. (98) 53,6 Sek., 321. Hofst. (98) 53,7 Sek., 322. Hofst. (98) 53,8 Sek., 323. Hofst. (98) 53,9 Sek., 324. Hofst. (98) 54,0 Sek., 325. Hofst. (98) 54,1 Sek., 326. Hofst. (98) 54,2 Sek., 327. Hofst. (98) 54,3 Sek., 328. Hofst. (98) 54,4 Sek., 329. Hofst. (98) 54,5 Sek., 330. Hofst. (98) 54,6 Sek., 331. Hofst. (98) 54,7 Sek., 332. Hofst. (98) 54,8 Sek., 333. Hofst. (98) 54,9 Sek., 334. Hofst. (98) 55,0 Sek., 335. Hofst. (98) 55,1 Sek., 336. Hofst. (98) 55,2 Sek., 337. Hofst. (98) 55,3 Sek., 338. Hofst. (98) 55,4 Sek., 339. Hofst. (98) 55,5 Sek., 340. Hofst. (98) 55,6 Sek., 341. Hofst. (98) 55,7 Sek., 342. Hofst. (98) 55,8 Sek., 343. Hofst. (98) 55,9 Sek., 344. Hofst. (98) 56,0 Sek., 345. Hofst. (98) 56,1 Sek., 346. Hofst. (98) 56,2 Sek., 347. Hofst. (98) 56,3 Sek., 348. Hofst. (98) 56,4 Sek., 349. Hofst. (98) 56,5 Sek., 350. Hofst. (98) 56,6 Sek., 351. Hofst. (98) 56,7 Sek., 352. Hofst. (98) 56,8 Sek., 353. Hofst. (98) 56,9 Sek., 354. Hofst. (98) 57,0 Sek., 355. Hofst. (98) 57,1 Sek., 356. Hofst. (98) 57,2 Sek., 357. Hofst. (98) 57,3 Sek., 358. Hofst. (98) 57,4 Sek., 359. Hofst. (98) 57,5 Sek., 360. Hofst. (98) 57,6 Sek., 361. Hofst. (98) 57,7 Sek., 362. Hofst. (98) 57,8 Sek., 363. Hofst. (98) 57,9 Sek., 364. Hofst. (98) 58,0 Sek., 365. Hofst. (98) 58,1 Sek., 366. Hofst. (98) 58,2 Sek., 367. Hofst. (98) 58,3 Sek., 368. Hofst. (98) 58,4 Sek., 369. Hofst. (98) 58,5 Sek., 370. Hofst. (98) 58,6 Sek., 371. Hofst. (98) 58,7 Sek., 372. Hofst. (98) 58,8 Sek., 373. Hofst. (98) 58,9 Sek., 374. Hofst. (98) 59,0 Sek., 375. Hofst. (98) 59,1 Sek., 376. Hofst. (98) 59,2 Sek., 377. Hofst. (98) 59,3 Sek., 378. Hofst. (98) 59,4 Sek., 379. Hofst. (98) 59,5 Sek., 380. Hofst. (98) 59,6 Sek., 381. Hofst. (98) 59,7 Sek., 382. Hofst. (98) 59,8 Sek., 383. Hofst. (98) 59,9 Sek., 384. Hofst. (98) 60,0 Sek., 385. Hofst. (98) 60,1 Sek., 386. Hofst. (98) 60,2 Sek., 387. Hofst. (98) 60,3 Sek., 388. Hofst. (98) 60,4 Sek., 389. Hofst. (98) 60,5 Sek., 390. Hofst. (98) 60,6 Sek., 391. Hofst. (98) 60,7 Sek., 392. Hofst. (98) 60,8 Sek., 393. Hofst. (98) 60,9 Sek., 394. Hofst. (98) 61,0 Sek., 395. Hofst. (98) 61,1 Sek., 396. Hofst. (98) 61,2 Sek., 397. Hofst. (98) 61,3 Sek., 398. Hofst. (98) 61,4 Sek., 399. Hofst. (98) 61,5 Sek., 400. Hofst. (98) 61,6 Sek., 401. Hofst. (98) 61,7 Sek., 402. Hofst. (98) 61,8 Sek., 403. Hofst. (98) 61,9 Sek., 404. Hofst. (98) 62,0 Sek., 405. Hofst. (98) 62,1 Sek., 406. Hofst. (98) 62,2 Sek., 407. Hofst. (98) 62,3 Sek., 408. Hofst. (98) 62,4 Sek., 409. Hofst. (98) 62,5 Sek., 410. Hofst. (98) 62,6 Sek., 411. Hofst. (98) 62,7 Sek., 412. Hofst. (98) 62,8 Sek., 413. Hofst. (98) 62,9 Sek., 414. Hofst. (98) 63,0 Sek., 415. Hofst. (98) 63,1 Sek., 416. Hofst. (98) 63,2 Sek., 417. Hofst. (98) 63,3 Sek., 418. Hofst. (98) 63,4 Sek., 419. Hofst. (98) 63,5 Sek., 420. Hofst. (98) 63,6 Sek., 421. Hofst. (98) 63,7 Sek., 422. Hofst. (98) 63,8 Sek., 423. Hofst. (98) 63,9 Sek., 424. Hofst. (98) 64,0 Sek., 425. Hofst. (98) 64,1 Sek., 426. Hofst. (98) 64,2 Sek., 427. Hofst. (98) 64,3 Sek., 428. Hofst. (98) 64,4 Sek., 429. Hofst. (98) 64,5 Sek., 430. Hofst. (98) 64,6 Sek., 431. Hofst. (98) 64,7 Sek., 432. Hofst. (98) 64,8 Sek., 433. Hofst. (98) 64,9 Sek., 434. Hofst. (98) 65,0 Sek., 435. Hofst. (98) 65,1 Sek., 436. Hofst. (98) 65,2 Sek., 437. Hofst. (98) 65,3 Sek., 438. Hofst. (98) 65,4 Sek., 439. Hofst. (98) 65,5 Sek., 440. Hofst. (98) 65,6 Sek., 441. Hofst. (98) 65,7 Sek., 442. Hofst. (98) 65,8 Sek., 443. Hofst. (98) 65,9 Sek., 444. Hofst. (98) 66,0 Sek., 445. Hofst. (98) 66,1 Sek., 446. Hofst. (98) 66,2 Sek., 447. Hofst. (98) 66,3 Sek., 448. Hofst. (98) 66,4 Sek., 449. Hofst. (98) 66,5 Sek., 450. Hofst. (98) 66,6 Sek., 451. Hofst. (98) 66,7 Sek., 452. Hofst. (98) 66,8 Sek., 453. Hofst. (98) 66,9 Sek., 454. Hofst. (98) 67,0 Sek., 455. Hofst. (98) 67,1 Sek., 456. Hofst. (98) 67,2 Sek., 457. Hofst. (98) 67,3 Sek., 458. Hofst. (98) 67,4 Sek., 459. Hofst. (98) 67,5 Sek., 460. Hofst. (98) 67,6 Sek., 461. Hofst. (98) 67,7 Sek., 462. Hofst. (98) 67,8 Sek., 463. Hofst. (98) 67,9 Sek., 464. Hofst. (98) 68,0 Sek., 465. Hofst. (98) 68,1 Sek., 466. Hofst. (98) 68,2 Sek., 467. Hofst. (98) 68,3 Sek., 468. Hofst. (98) 68,4 Sek., 469. Hofst. (98) 68,5 Sek., 470. Hofst. (98) 68,6 Sek., 471. Hofst. (98) 68,7 Sek., 472. Hofst. (98) 68,8 Sek., 473. Hofst. (98) 68,9 Sek., 474. Hofst. (98) 69,0 Sek., 475. Hofst. (98) 69,1 Sek., 476. Hofst. (98) 69,2 Sek., 477. Hofst. (98) 69,3 Sek., 478. Hofst. (98) 69,4 Sek., 479. Hofst. (98) 69,5 Sek., 480. Hofst. (98) 69,6 Sek., 481. Hofst. (98) 69,7 Sek., 482. Hofst. (98) 69,8 Sek., 483. Hofst. (98) 69,9 Sek., 484. Hofst. (98) 70,0 Sek., 485. Hofst. (98) 70,1 Sek., 486. Hofst. (98) 70,2 Sek., 487. Hofst. (98) 70,3 Sek., 488. Hofst. (98) 70,4 Sek., 489. Hofst. (98) 70,5 Sek., 490. Hofst. (98) 70,6 Sek., 491. Hofst. (98) 70,7 Sek., 492. Hofst. (98) 70,8 Sek., 493. Hofst. (98) 70,9 Sek., 494. Hofst. (98) 71,0 Sek., 495. Hofst. (98) 71,1 Sek., 496. Hofst. (98) 71,2 Sek., 497. Hofst. (98) 71,3 Sek., 498. Hofst. (98) 71,4 Sek., 499. Hofst. (98) 71,5 Sek., 500. Hofst. (98) 71,6 Sek., 501. Hofst. (98) 71,7 Sek., 502. Hofst. (98) 71,8 Sek., 503. Hofst. (98) 71,9 Sek., 504. Hofst. (98) 72,0 Sek., 505. Hofst. (98) 72,1 Sek., 506. Hofst. (98) 72,2 Sek., 507. Hofst. (98) 72,3 Sek., 508. Hofst. (98) 72,4 Sek., 509. Hofst. (98) 72,5 Sek., 510. Hofst. (98) 72,6 Sek., 511. Hofst. (98) 72,7 Sek., 512. Hofst. (98) 72,8 Sek., 513. Hofst. (98) 72,9 Sek., 514. Hofst. (98) 73,0 Sek., 515. Hofst. (98) 73,1 Sek., 516. Hofst. (98) 73,2 Sek., 517. Hofst. (98) 73,3 Sek., 518. Hofst. (98) 73,4 Sek., 519. Hofst. (98) 73,5 Sek., 520. Hofst. (98) 73,6 Sek., 521. Hofst. (98) 73,7 Sek., 522. Hofst. (98) 73,8 Sek., 523. Hofst. (98) 73,9 Sek., 524. Hofst. (98) 74,0 Sek., 525. Hofst. (98) 74,1 Sek., 526. Hofst. (98) 74,2 Sek., 527. Hofst. (98) 74,3 Sek., 528. Hofst. (98) 74,4 Sek., 529. Hofst. (98) 74,5 Sek., 530. Hofst. (98) 74,6 Sek., 531. Hofst. (98) 74,7 Sek., 532. Hofst. (98) 74,8 Sek., 533. Hofst. (98) 74,9 Sek., 534. Hofst. (98) 75,0 Sek., 535. Hofst. (98) 75,1 Sek., 536. Hofst. (98) 75,2 Sek., 537. Hofst. (98) 75,3 Sek., 538. Hofst. (98) 75,4 Sek., 539. Hofst. (98) 75,5 Sek., 540. Hofst. (98) 75,6 Sek., 541. Hofst. (98) 75,7 Sek., 542. Hofst. (98) 75,8 Sek., 543. Hofst. (98) 75,9 Sek., 544. Hofst. (98) 76,0 Sek., 545. Hofst. (98) 76,1 Sek., 546. Hofst. (98) 76,2 Sek., 547. Hofst. (98) 76,3 Sek., 548. Hofst. (98) 76,4 Sek., 549. Hofst. (98) 76,5 Sek., 550. Hofst. (98) 76,6 Sek., 551. Hofst. (98) 76,7 Sek., 552. Hofst. (98) 76,8 Sek., 553. Hofst. (98) 76,9 Sek., 554. Hofst. (98) 77,0 Sek., 555. Hofst. (98) 77,1 Sek., 556. Hofst. (98) 77,2 Sek.,



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.  
Preis: 20 Pf. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-  
öffentlichungsmittel sämtlicher Überlebenden der Partei im Gau  
Mitteldeutschland und der Wehrmacht. Für unentgeltlich  
unterstützung durch die Partei, die Wehrmacht, die  
M.N.Z. (Halle), Wolfenbüttel 1 B, Fernr. 276 31.  
Preis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 229

## Ausgabe Halle

Bezugspreis mit  
Postenlohn 1,20  
Jahresbezug 12,00  
Beitrag monatlich 1,-  
Einzahlungen erfordern  
für den nächsten Monat  
22. des ablaufenden Monats  
Sport  
vom  
Sonntag  
21. August 1939

### Neue unmenschliche Grausamkeiten gegen Volksdeutsche in Polen:

# Fünf Monate alter Säugling hingenordet Der Vater im Gefängnis folgeprügelt, die Mutter gefangen gefesselt Sturm auf deutsche Häuser Danzig glaubt an Heimkehr

#### Auffständigen-Verband wütet in Ost-Oberschlesien

#### Gaulleiter Forster zur Danziger Bevölkerung

attowick, 20. August. Wie erst jetzt  
wird, ist das fünf Monate alte  
des Volksdeutschen Paul Kalleita  
Störlein am Donnerstag den jüngeren

ängstigten Deutschen waren geflüchtet und  
hatten sich in den Wäldern verdeckt.

Allein von volksdeutschen Flüchtlingen  
aus Polen im Lager St. Annenberg sind in  
Zeit vom 9. Mai bis zum 20. Juli 38  
und er in den Krankenbüchern von Verg-  
de Verzichtsbriefe gekorbet, und  
ar an Krebsdrüsen, Lungenerkrankung  
Verzichtsbriefe. Mit Ausnahme von drei  
den Jahren 1935 bis 1937 geborenen  
andern handelt es sich dabei um 12 bis  
jährig, also zu 99 v. H. um Säug-  
ge.

#### von polnischen Beamten vergewaltigt

Insgesamt haben die durch die schließ-  
en Lager gegangenen Flüchtlinge aus-  
den die Zahl 70000 bereits über-  
ritten. Welch ungeheures Leid hier  
ammenfrümt, ergibt ein Einbringen in  
Schicksal einzelner Flüchtlinge. So  
den innerhalb einer Woche zwei  
einen Aufnahme, die von polnischen  
amten vergewaltigt worden waren,  
vor sie auf deutsches Gebiet gelangen  
sollten. Beide Frauen wurden von den  
enbeamten ihres Geldes und eine von  
ten, eine Witwe, auch noch ihres Trau-  
ges beraubt. Nach Aussage der jüngeren  
beiden Frauen habe der polnische Grenz-  
amte offen geäußert, daß das „de-  
liche Tribüt an die Grenzen“ sei.

#### Schwangere auf der Flucht

Am 8. und 11. August sind Frauen mit  
ein Säuglinge über die Grenze geflo-  
en, die an den Folgen der Strapazen im  
anzenhaus, in das sie sofort eingeliefert  
wurden, starben. Auch am 15., 16. und  
17. August sind Kinder im Säuglingsalter  
unter der Einwirkung der erkrankten Stra-  
pazen im Säuglingsheim Hindenburg ge-  
storben. Schwangere Frauen und  
Frauen mit drei Wochen alten  
Säuglingen auf dem Arm sind unter  
den Flüchtlingen keine Seltenheit, und  
diese Frauen mußten bis an die Grenz-  
eilen durch Flußläufe hindurch,  
um das rettende Großdeutsche Reich zu  
erzielen. Unter den Flüchtlingen in den  
osterschlesischen Lagern befanden sich Frauen  
mit sechs, sieben, ja sogar mit zehn Kindern.

Danzig, 20. August. Gaulleiter For-  
ster sprach am Sonntagmittag auf dem  
Tag des Kreises Danzig-Vanguldr der  
NSDAP. Auf dem schönen großen Platz  
im Walde, auf dem die Überlebenden der  
Partei, eine Kompanie H-Heimwehr Dan-  
zig, Landespolizei und Danziger Arbeits-  
dienst aufmarschiert waren, hatten sich bis  
hoch in die bewaldeten Hügel hinein Tau-  
sende und aber Tausende von Volksgenossen  
eingesammelt. Mit einem Sturm der Be-  
geisterung jubelte die Bevölkerung dem  
Gaulleiter zu, als er auftrat: „Der Zu-  
stand von jetzt darf und kann nicht  
bestehen bleiben. Aber mag auch  
die Lage ernst sein, jeder Volksgenosse und  
jede Frau muß wissen, daß es im Leben von  
Völkern Fragen gibt, die gelöst werden  
müssen, und wenn es noch so hart geht.  
Eine solche Frage ist die Danziger Frage!“

„Seit 20 Jahren redeten wir davon, daß  
wir heim ins Reich wollen.“ so äußerte sich  
der Gaulleiter unter einem neuen Jubel-

sturm, „nun nahe die Zeit! Danzig habe  
sich innerlich vorbereitet. Die Partei habe  
die Herzen geschäft, Kraft und Glauben  
eingeschliffen. Heute stehen neben den  
Überlebenden der Partei die  
Männer von der H-Heimwehr Dan-  
zig als Symbol der Entschlossenheit und  
Kampfkraft genau so wie die Männer von  
den Danziger Landespolizei.“ Die  
Erwähnung der H-Heimwehr Danzig wie  
der Männer im graugrünen Rock der Dan-  
ziger Landespolizei rief erneuten begeisterten  
Beifall hervor.

In dem aufbraulenden Beifallsturm er-  
hielt der Gaulleiter eine freudige Befähigung  
für seine stolze Auffassung von seiner  
Danziger Bevölkerung. Und so fuhr er  
unter einem neuen Beifall fort: „Wir gehen  
zuversichtlich in die kommenden Tage. Ich  
habe es vorhergesehen bei der Frühenswoche  
gefragt: Solange unsere Saline flutet, kühn-  
sel die Eiszeit und mit uns tragen in un-  
seren Herzen einen tiefen Glauben an die  
Vorbereitung. Sechs lange Jahre stand der  
Allmächtige an der Seite unseres Führers,  
er wird auch weiter bei ihm stehen.“

# London und Paris ratlos

### Man weiß nicht, wie es weitergehen soll

Paris, 20. August. Die Pariser  
Sonntagsabendpresse bietet in ihren wider-  
spruchsvollen Kombinationen und Kommen-  
taren wieder ein getrenntes Spiegelbild der  
destruktiven und reaktionären Politik der  
weßlichen Demokratien. Angesichts der Tatsa-  
che, daß sich die Eintragspolitik in  
einer Satzung festgeschrieben hat, macht sich  
liberal eine heftige Revolt manifest. Man  
weiß in den Samstagsblätter der  
Demokratien nicht, wie die Eintrags-  
lung nun weitergehen soll.

Diese Ratlosigkeit, die sich von den amt-  
lichen Stellen auf die Presse übertragen hat,  
findet ihren Ausdruck in einer Flut von wil-  
den und absurden Gerüchten, mit denen die  
Blätter ihre Spalten füllen. Der Ton der  
Blätter ist allgemein auf Pessimismus abge-  
stellt. „Antirussentum“ spricht von einer  
„schwierigen Woche“, der man entge-  
genstehe.

Nicht anders ist das Bild, das London  
bietet. Man ist in London mit großem Eifer  
besetzt, nach außen hin eine absolut  
„ruhige Haltung“ zu zeigen, kann  
aber trotzdem nur schlecht die Revolt  
schweigen, die sich seit den letzten  
48 Stunden immer mehr steigert.

## Rom warnt noch einmal

Rom, 20. August. Die römischen  
Blätter weisen am Sonntag auf ausfüh-  
licher Niederlage und scharfer Verurteilung  
der unaufrichtigen polnischen Exzelle woch-  
mals Polen und die Eintragsmächte  
auf die großen Gefahren ihres kriegs-  
hegemonischen Treibens sowie auf ihre Ver-  
antwortung vor der Gerechtigkeit und dem  
Weltgewissen hin.

Die Stunde der Entscheidung  
im offenen polnischen Konflikt zwischen  
Deutschland und Polen ist nahe, so be-  
tont „Giornale d'Italia“ in einer neu-  
lichen ersten Abmahnung an Polen, denn es  
sei klar, daß die gegenwärtige Spannung  
der Danziger- und der Korridorfrage nicht  
länger dauern könne. Das Blatt verweist  
darauf, daß in der einen oder anderen  
Weise eine Lösung in kurzer Zeit gefunden

werden müsse. Ob diese Lösung durch  
Brennerei oder Gewalt erfolge,  
habe er ausschließlich von Polen zu  
sagen.

Nach habe Polen einige wenige Tage  
Zeit zur Ueberlegung. Werde es,  
so fragt das satzungsmäßige Blatt, die Tür zu  
einer vernünftigen Lösung schließen wollen  
und sich in ein Abenteuer hineinziehen  
lassen, das keine ruhige und vollkommene  
Unabhängigkeit bedeuten würde, die heute  
noch niemand zur Diskussion zu stellen ge-  
denkt? Polens Unabhängigkeit könne nur  
durch eine einzige Möglichkeit erreicht  
werden: Durch den Frieden. Hierzu sei es  
unabwendig, daß Polen Frankreich und Eng-  
land beistelle lasse und verfolge, wenn auch  
in letzter Stunde, die letzte Be-  
ziehungen zu Deutschland auf-  
zunehmen und das Danzig- und Kor-  
ridor-Problem in den von Hitler in seiner  
Weißungsrede vom 28. April aufgeworfenen  
Vorschlägen zurückzuführen.

## Handels- und Kreditabkommen mit der Sowjetunion

Berlin, 20. August. Die seit längerer  
Zeit zwischen Deutschland und der  
UdSSR über eine Verbreiterung des  
beiderseitigen Warenverkehrs geführten  
Verhandlungen wurden am 19. August  
1939 erfolgreich abgeschlossen. Das  
Ergebnis der Verhandlungen ist ein Han-  
dels- und Kreditabkommen, das  
auf deutscher Seite von dem Vortragenden  
Legationsrat im Auswärtigen Amt Dr. R.  
Schmurr, auf sowjetischer Seite von dem  
stellvertretenden Leiter der Handelsver-  
treterung der UdSSR in Deutschland, G. Was-  
barin, unterzeichnet wurde.

Das Abkommen sieht einen Warenverkehr  
von 200 Millionen RM vor, den  
Deutschland der UdSSR gewährt und der  
für den Bezug deutscher Waren aus Russ-  
land bestimmt ist. Das Abkommen legt ferne-  
rers, daß die UdSSR innerhalb der nächsten  
zwei Jahre sowjetische Waren an  
Deutschland im Werte von 180 Mil-  
lionen RM liefert.



Bild: Scherl-Wildharts, Sander-Plattler-R.  
Erste frohe Maifest nach geflüchteter Flucht vor dem Polenterror